René Wohlhauser

Violin-Klavier-Duo Nr. 2

für Violine und Klavier

2019

René Wohlhauser

Violin-Klavier-Duo Nr. 2

für Violine und Klavier

2019

Ergon 70, Musikwerknummer 1892

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Postfach 7851
6000 Luzern 7
www.musicedition.ch/sme/composers/58d.htm

Vorwort

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert.
Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

Die Uraufführung, interpretiert von Elia Seiffert, Violine, und René Wohlhauser, Klavier, fand im Rahmen einer Tournee mit dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ statt, die an folgende Konzertorte führte:

- Sa, 15. Juni 2019, 19:00h: Basel, Haus zur Musik, Schillerstraße 5
- Sa, 22. Juni 2019, 19:00h: Bättwil, Musikstudio, Birnenweg 28

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 10 1/2 Min.
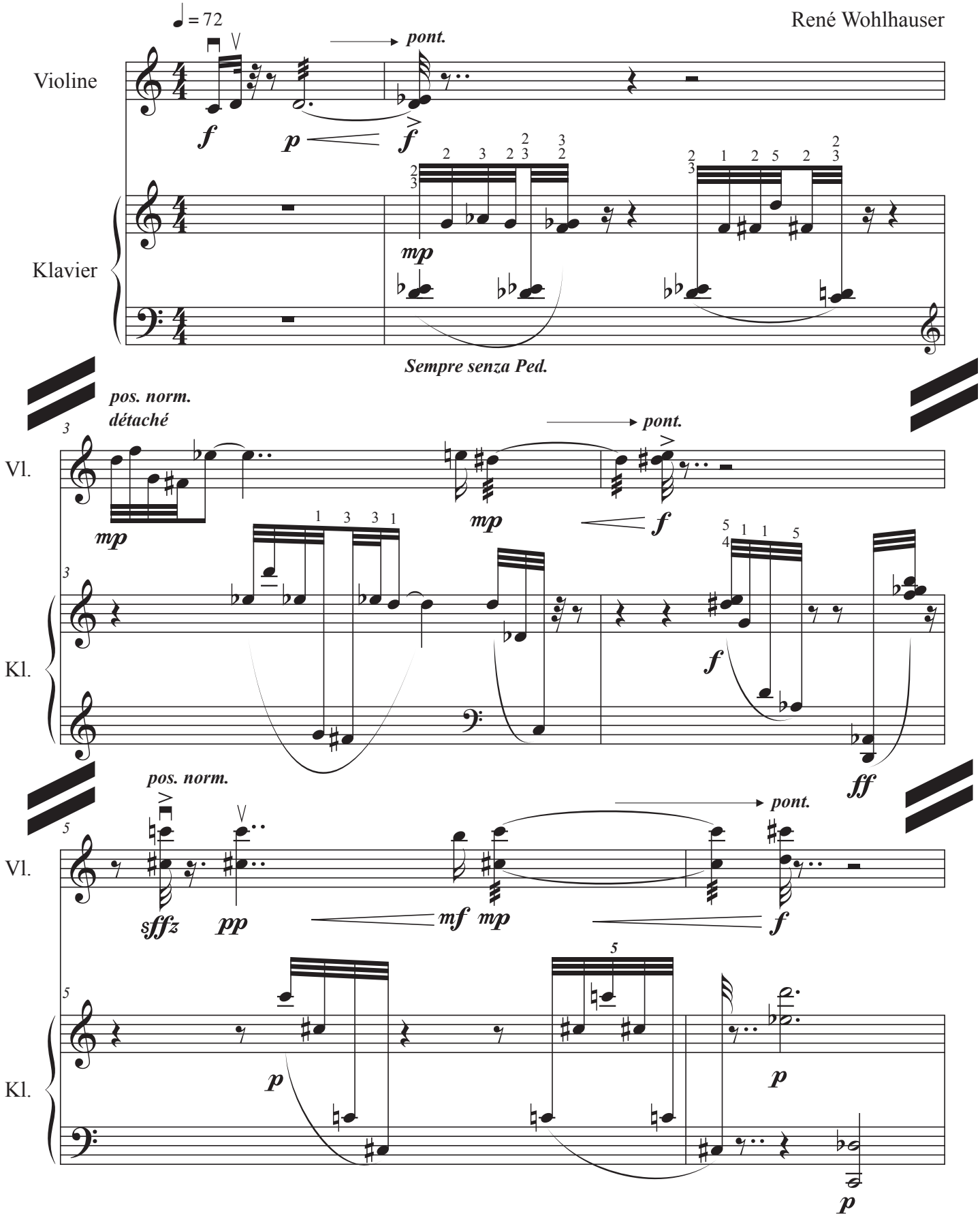
Vorschlag für das Seitenwenden:
1-2, 3-4, 5-6, 7-10 (wenden in T. 46), 10-11 (T. 50), 11-14, 15-16, 17, 18-21, 22-23 (T. 153 oder 155), 23-24 (T. 160), 24-26 (T. 169), 26-29.

Violin-Klavier-Duo Nr. 2
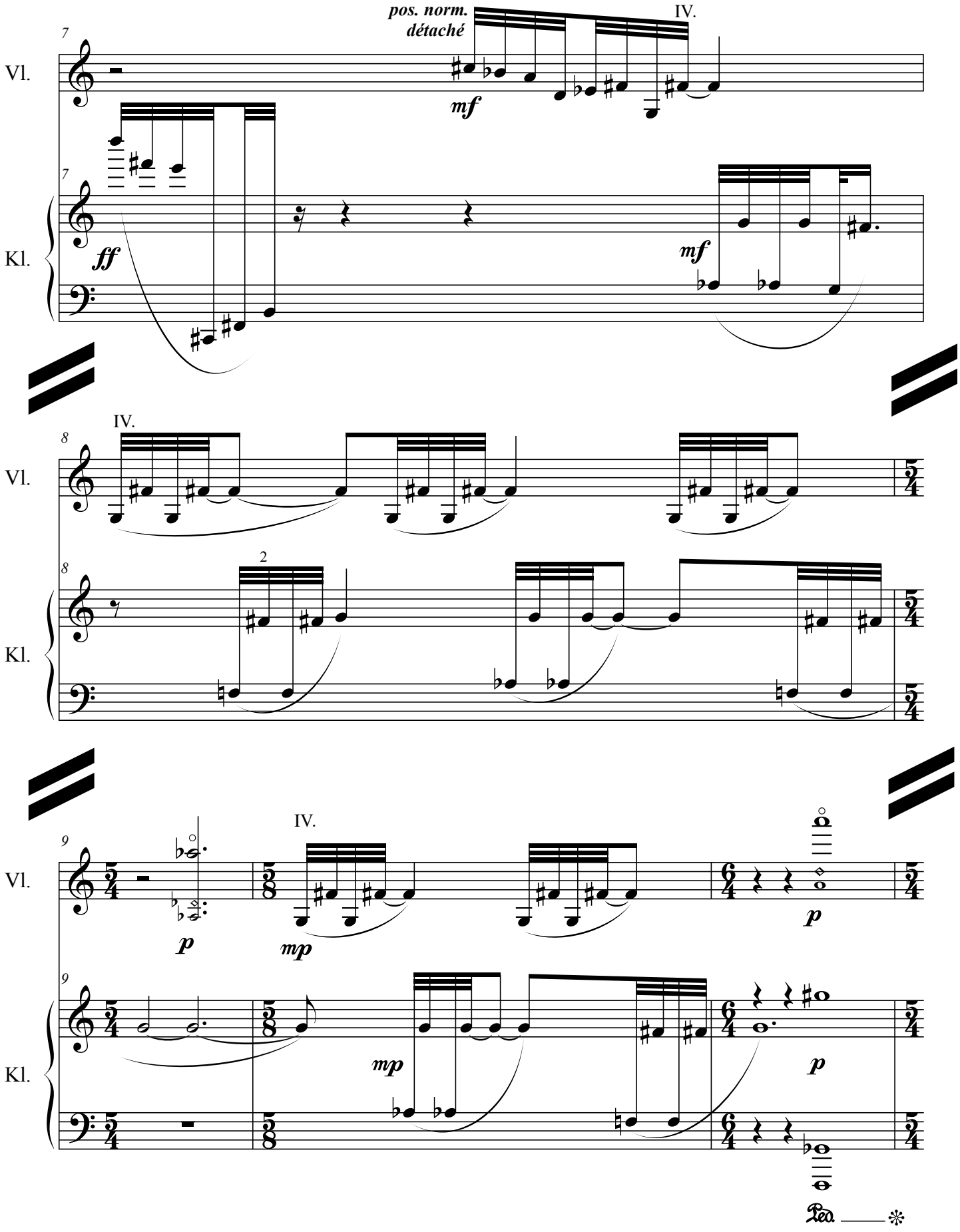
für Violine und Klavier
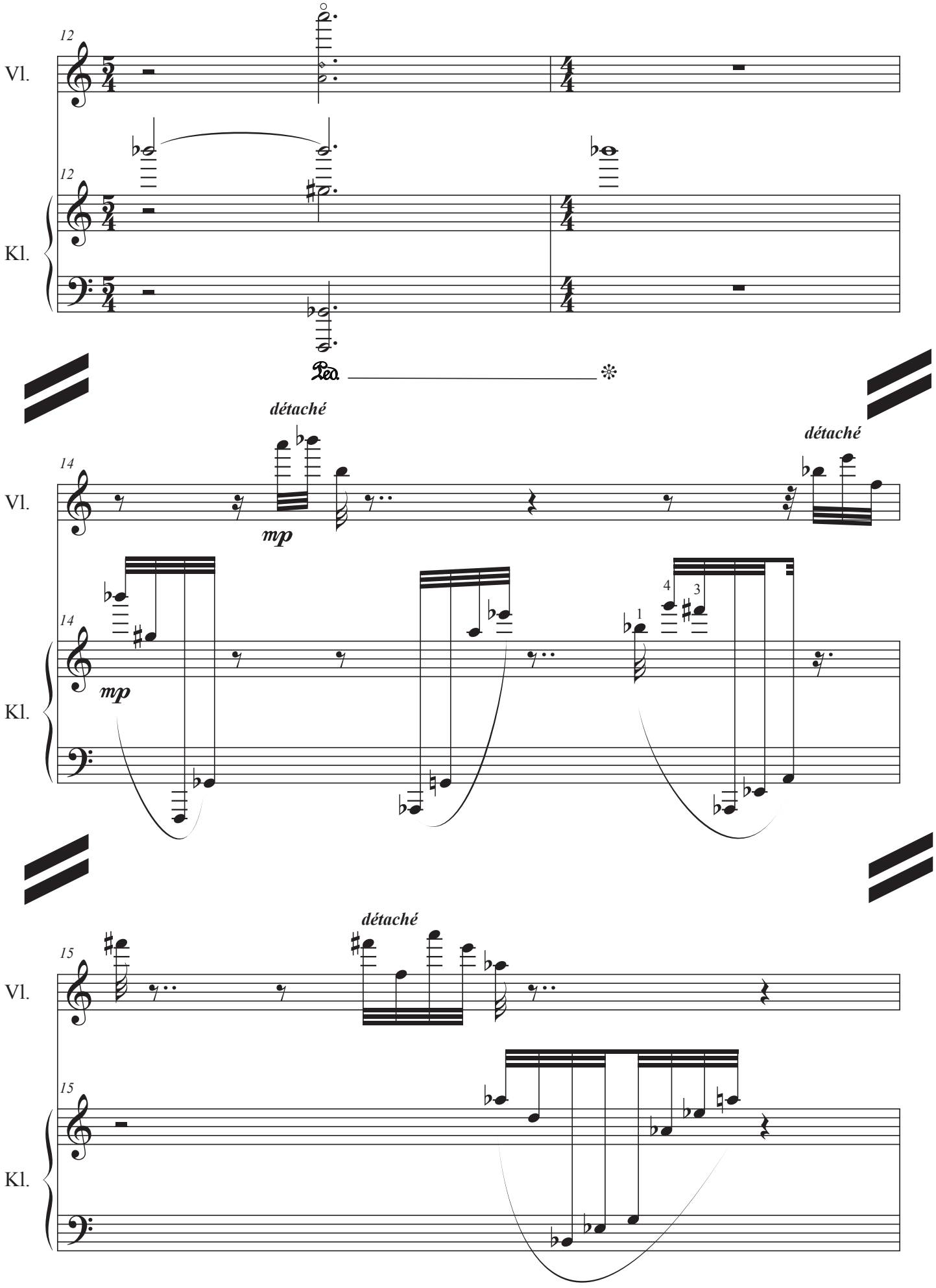
Ergon 70 (2019), Musikwerknummer 1892
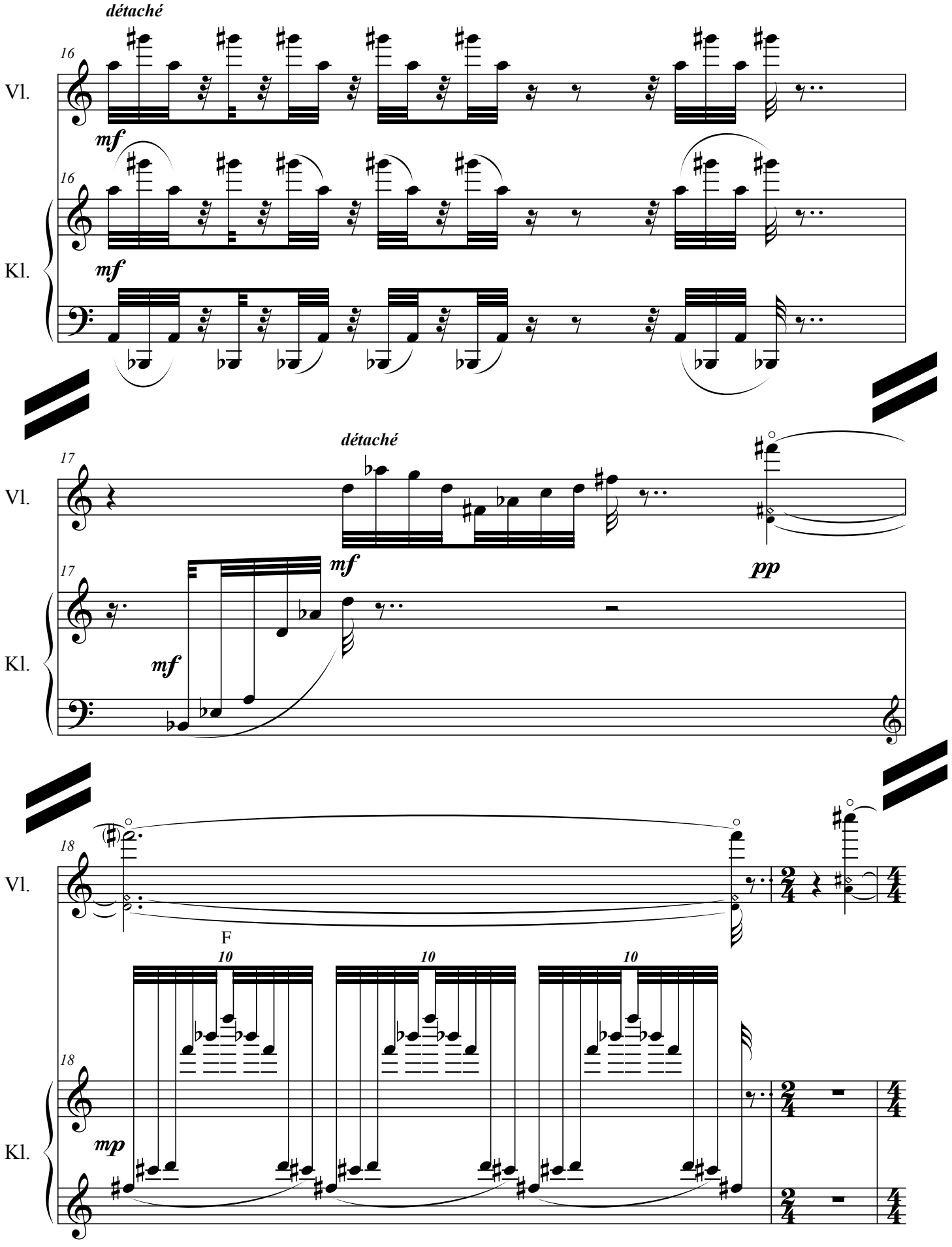
René Wohlhauser

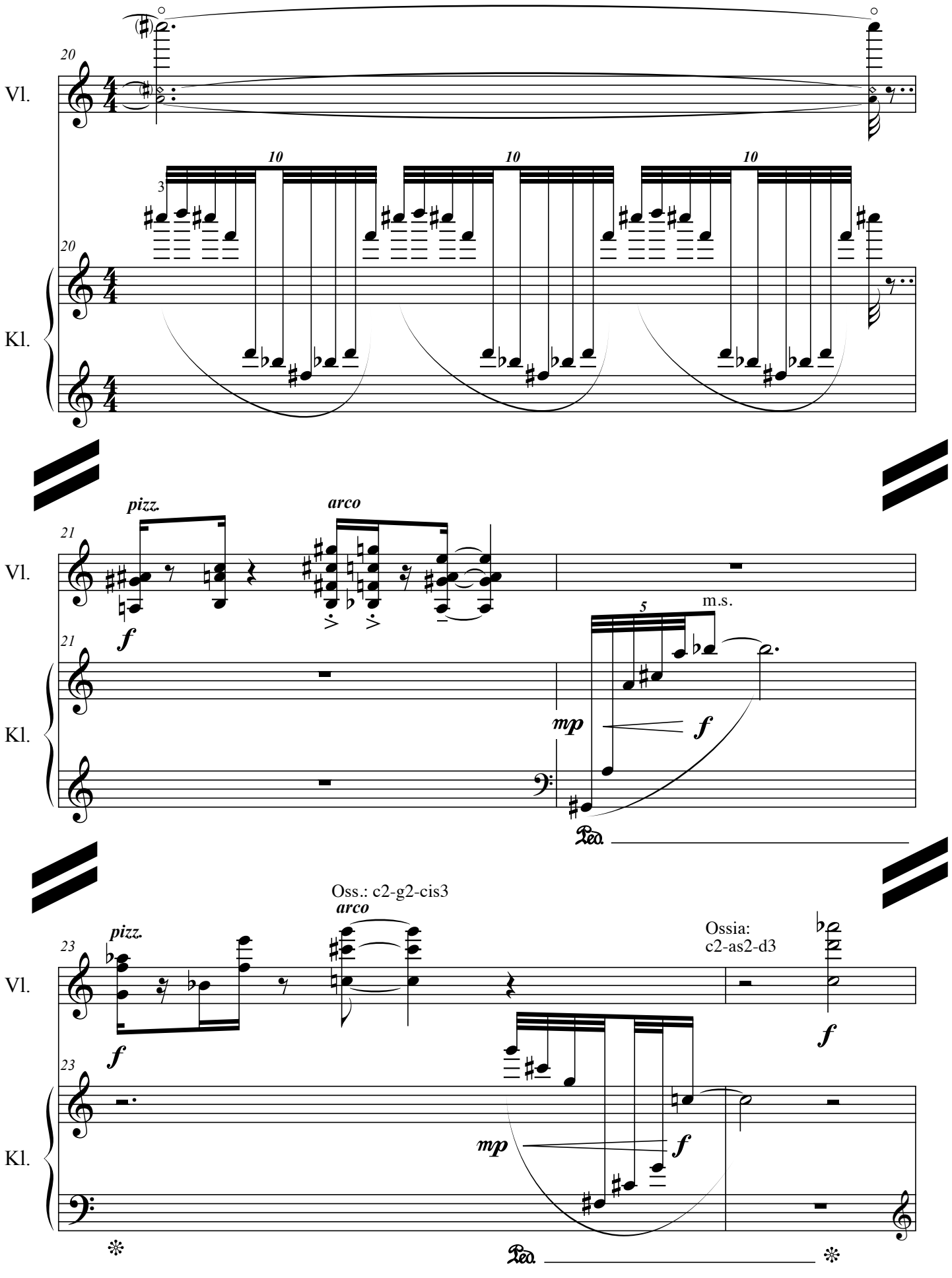


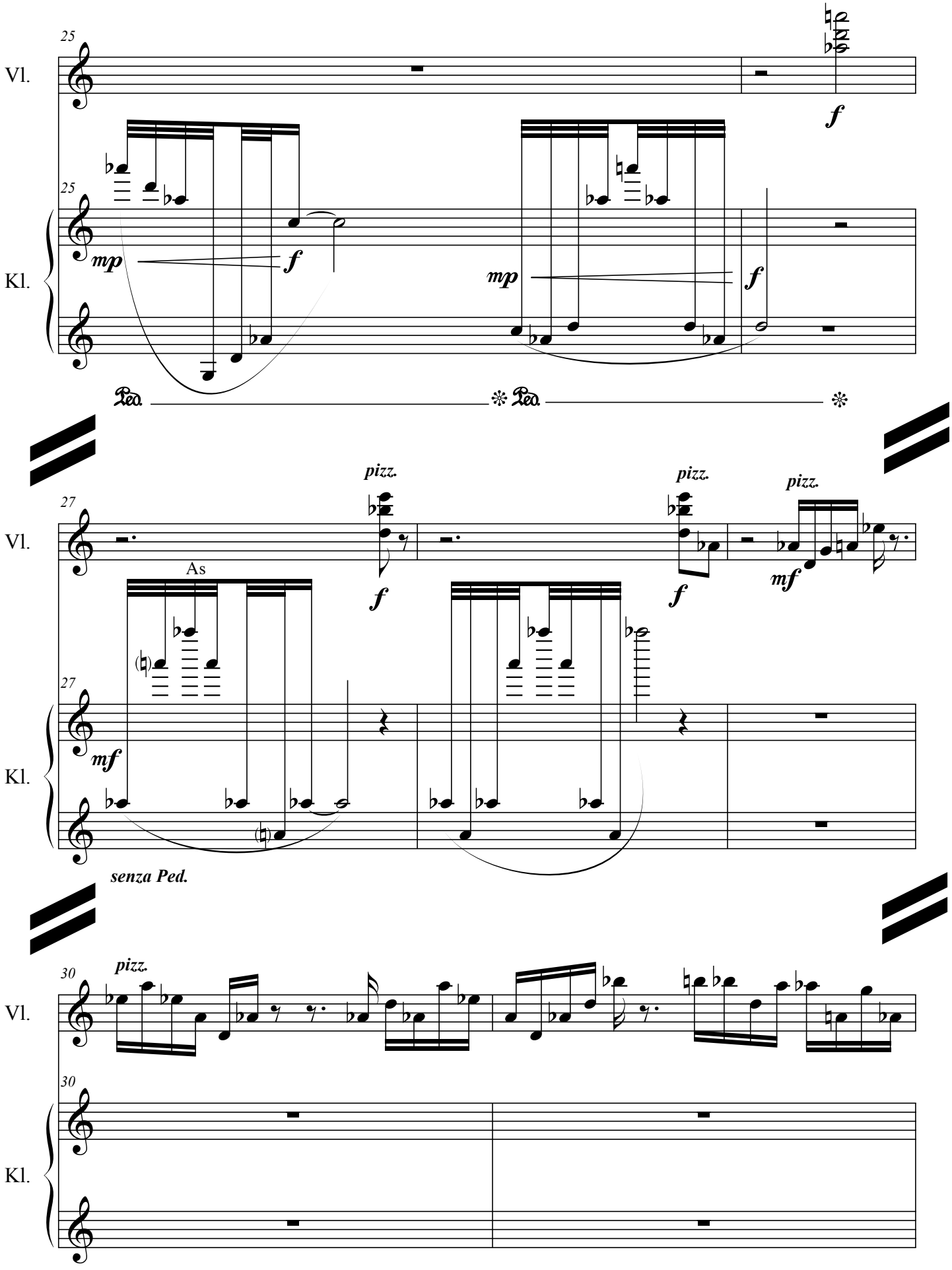
© Copyright 2019 by René Wohlhauser-Selbstverlag, CH-Basel
Edition Wohlhauser Nr. 1892
Schweizer Musikedition, Luzern
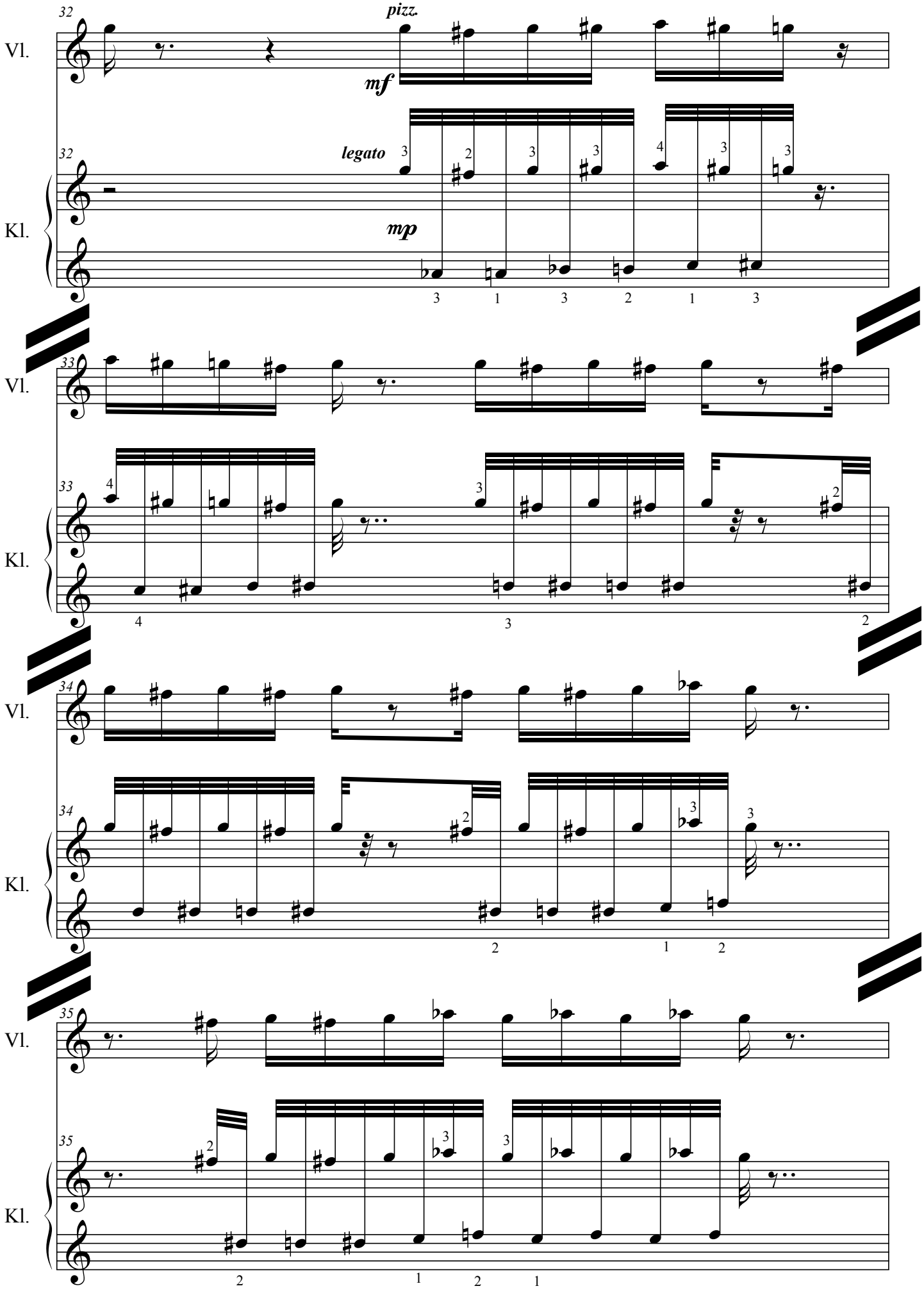

pos. norm.
détaché
IV.
Vl.
Kl.
ff
mf
IV.
2
mp
p
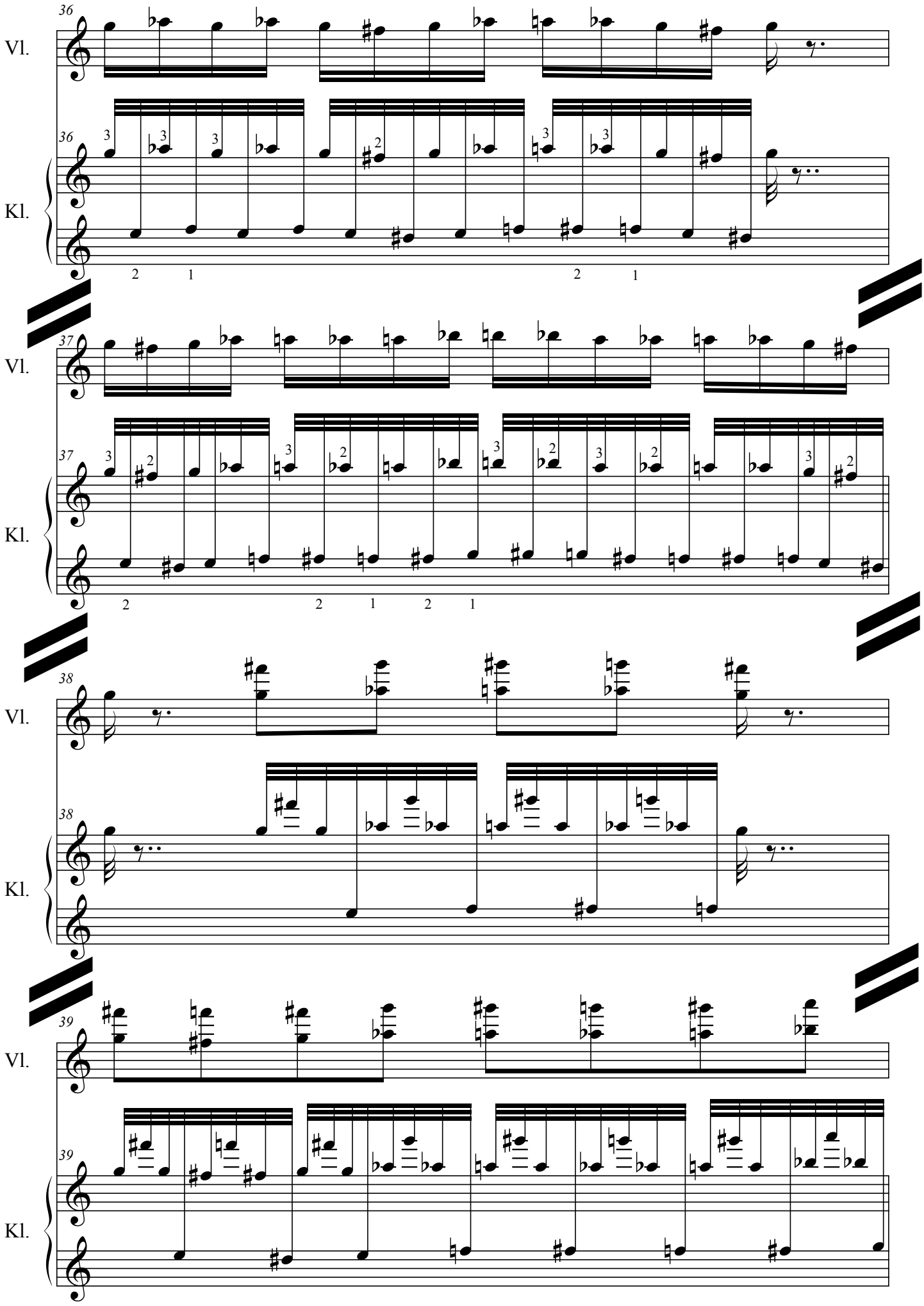

12
Vl.
12
Kl.
Ped.
détaché
14
Vl.
mp
détaché
14
Kl.
mp
détaché
15
Vl.
15
Kl.
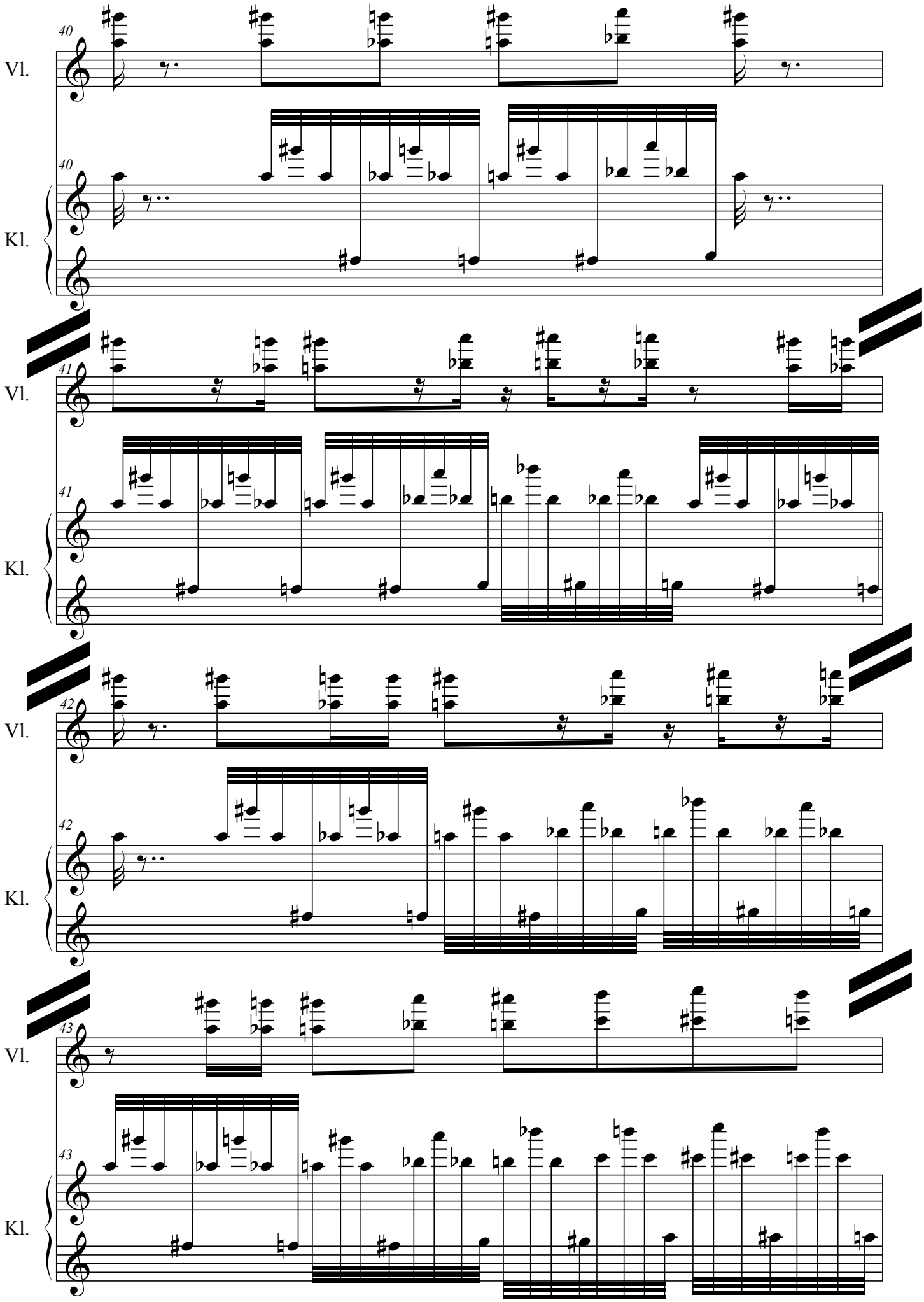

détaché
16
Vl.
mf
16
Kl.
mf
détaché
17
Vl.
mf
pp
17
Kl.
mf
18
Vl.
F
10
10
10
18
Kl.
mp

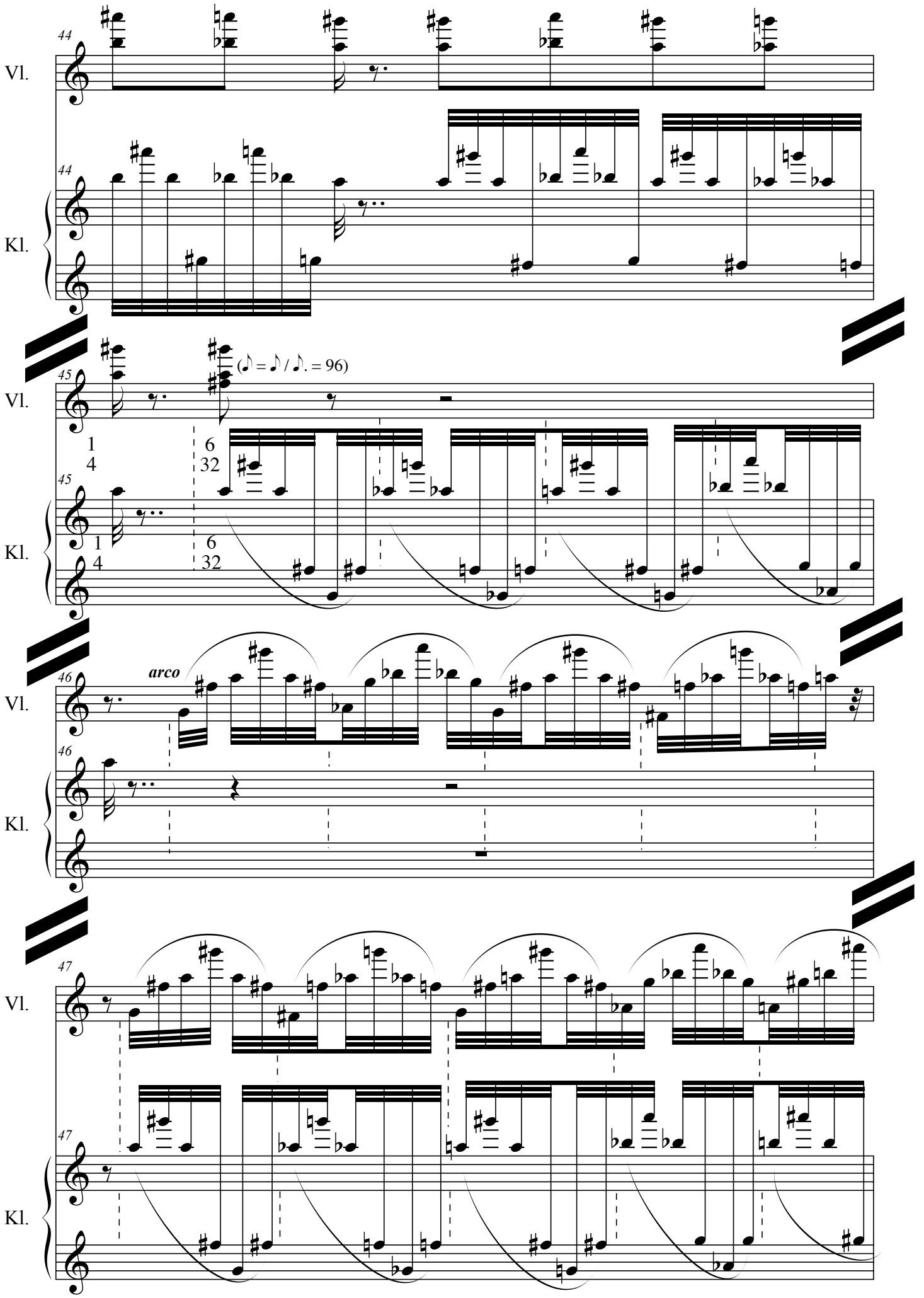

20
Vl.
10
10
10
3
20
Kl.
pizz.
arco
21
Vl.
f
21
Kl.
5
m.s.
mp
f
Ped.
Oss.: c2-g2-cis3
arco
pizz.
23
Vl.
f
Ossia:
c2-as2-d3
f
23
Kl.
mp
f
Ped.
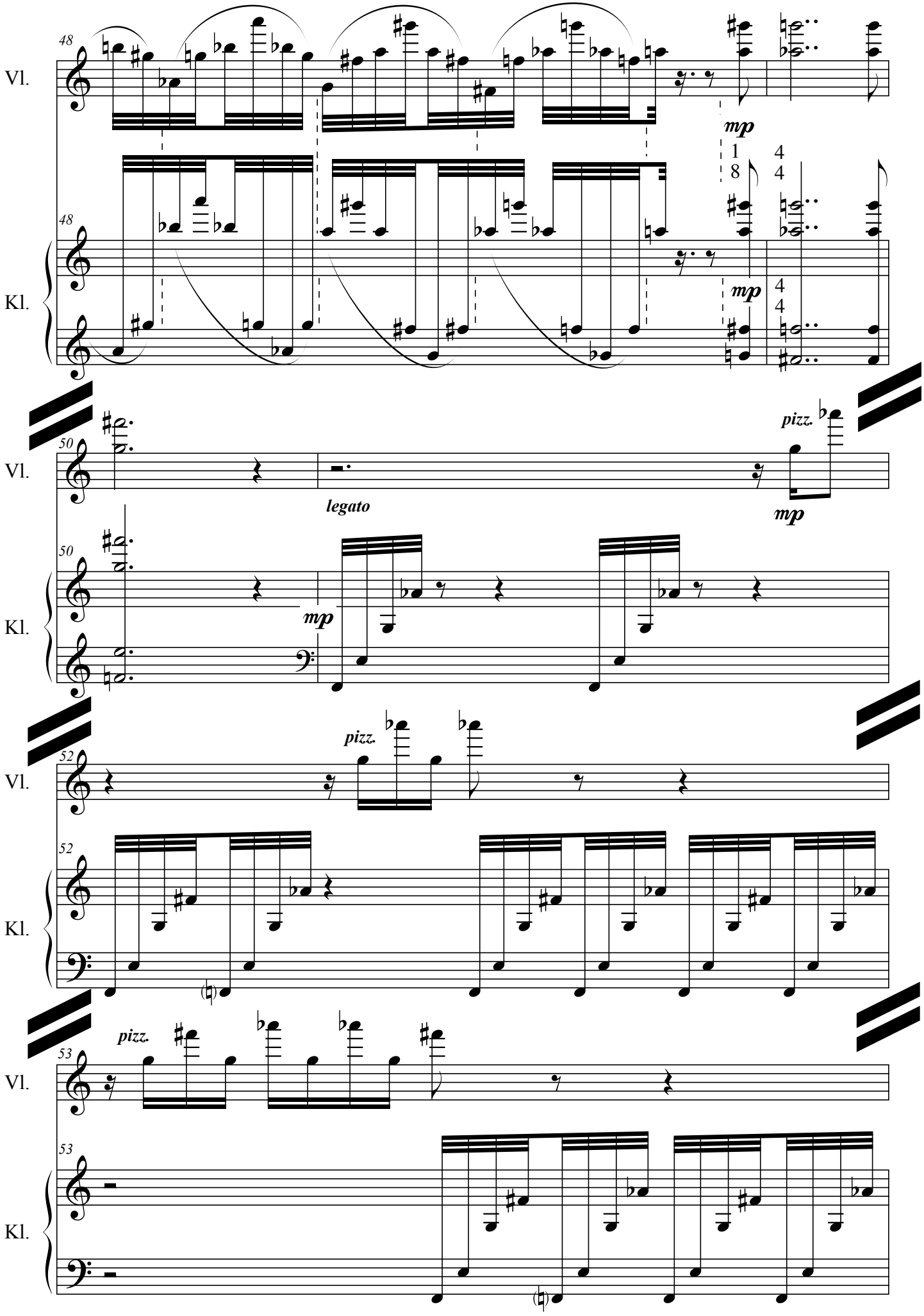

25
Vl.
f
25
Kl.
mp
f
mp
f
Ped.
Ped.
pizz.
pizz.
pizz.
27
Vl.
As
f
f
mf
27
Kl.
mf
senza Ped.
30
pizz.
Vl.
30
Kl.
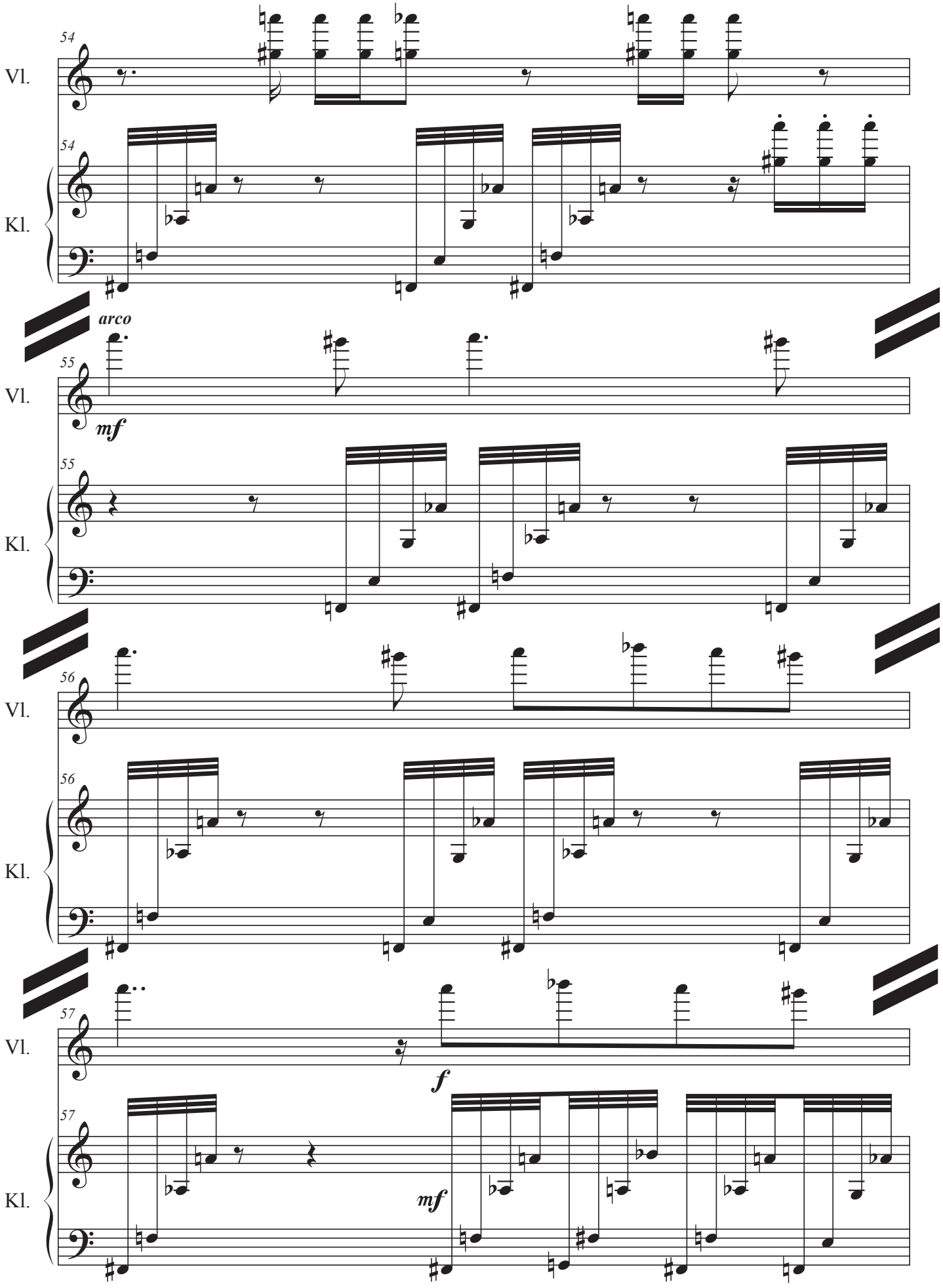

32
pizz.
mf
Vl.
32
legato
mp
Kl.
33
Vl.
33
Kl.
34
Vl.
34
Kl.
35
Vl.
35
Kl.
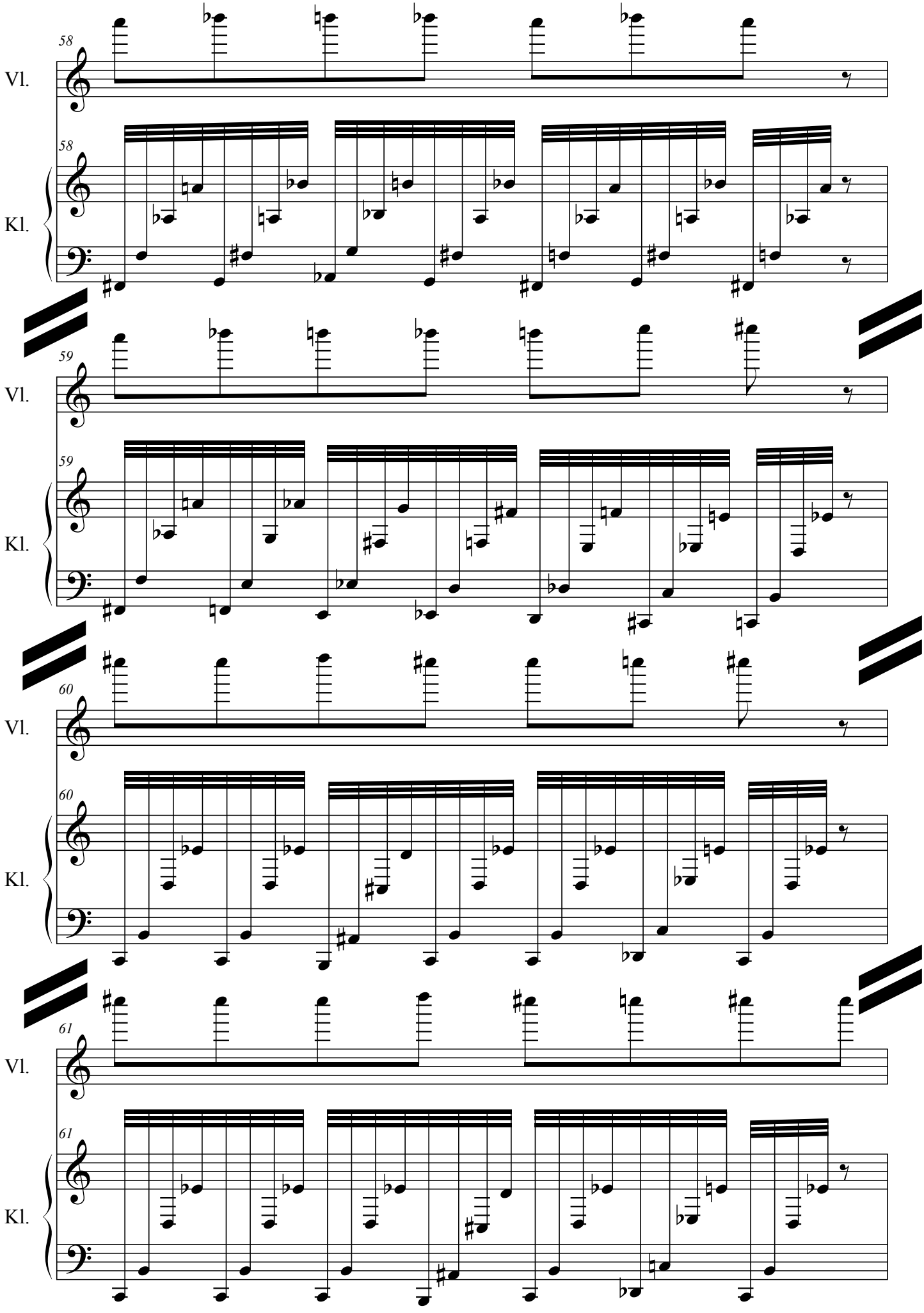

36
Vl.
36
Kl.
37
Vl.
37
Kl.
38
Vl.
38
Kl.
39
Vl.
39
Kl.
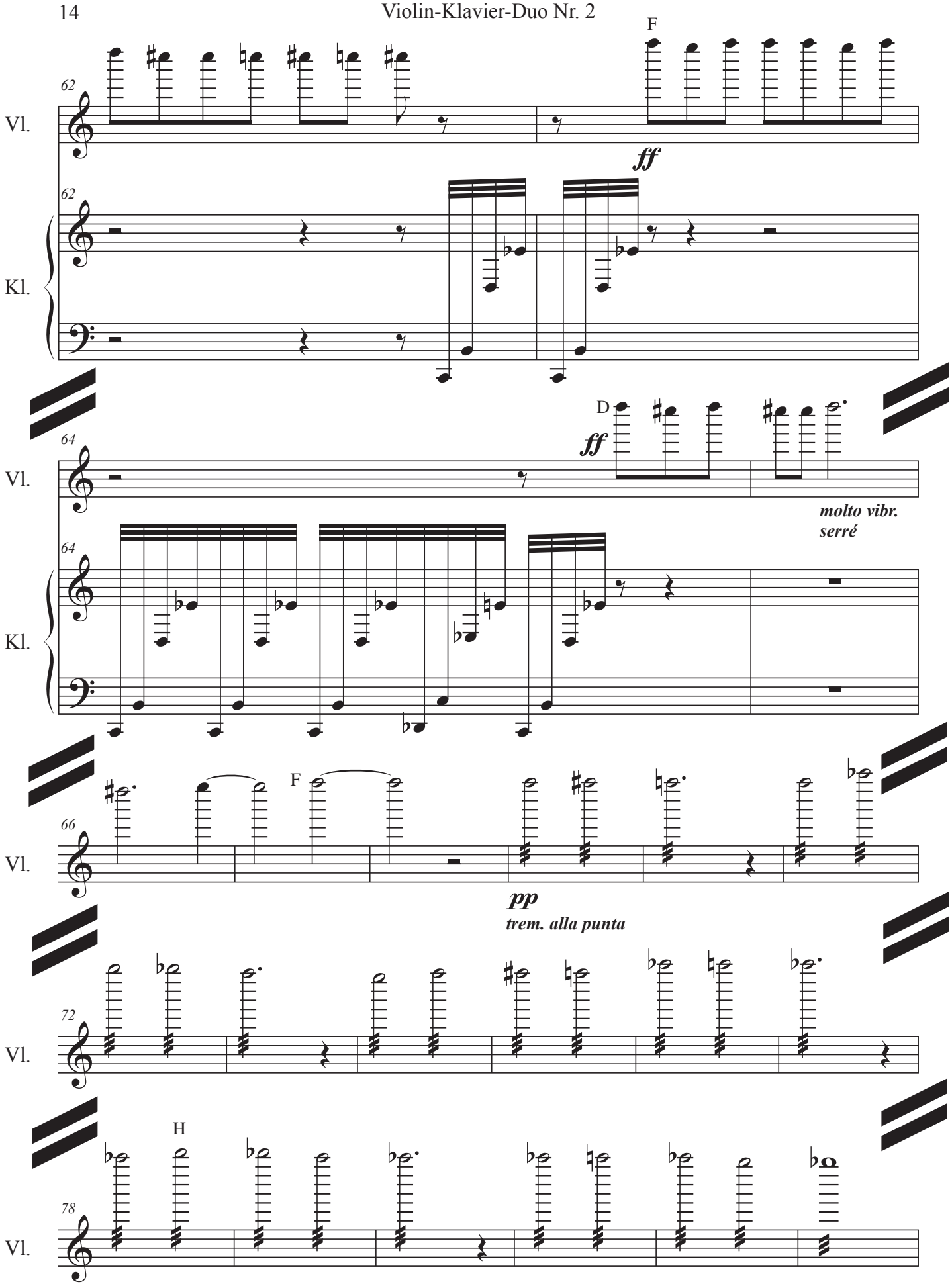

40
Vl.
40
Kl.
41
Vl.
41
Kl.
42
Vl.
42
Kl.
43
Vl.
43
Kl.
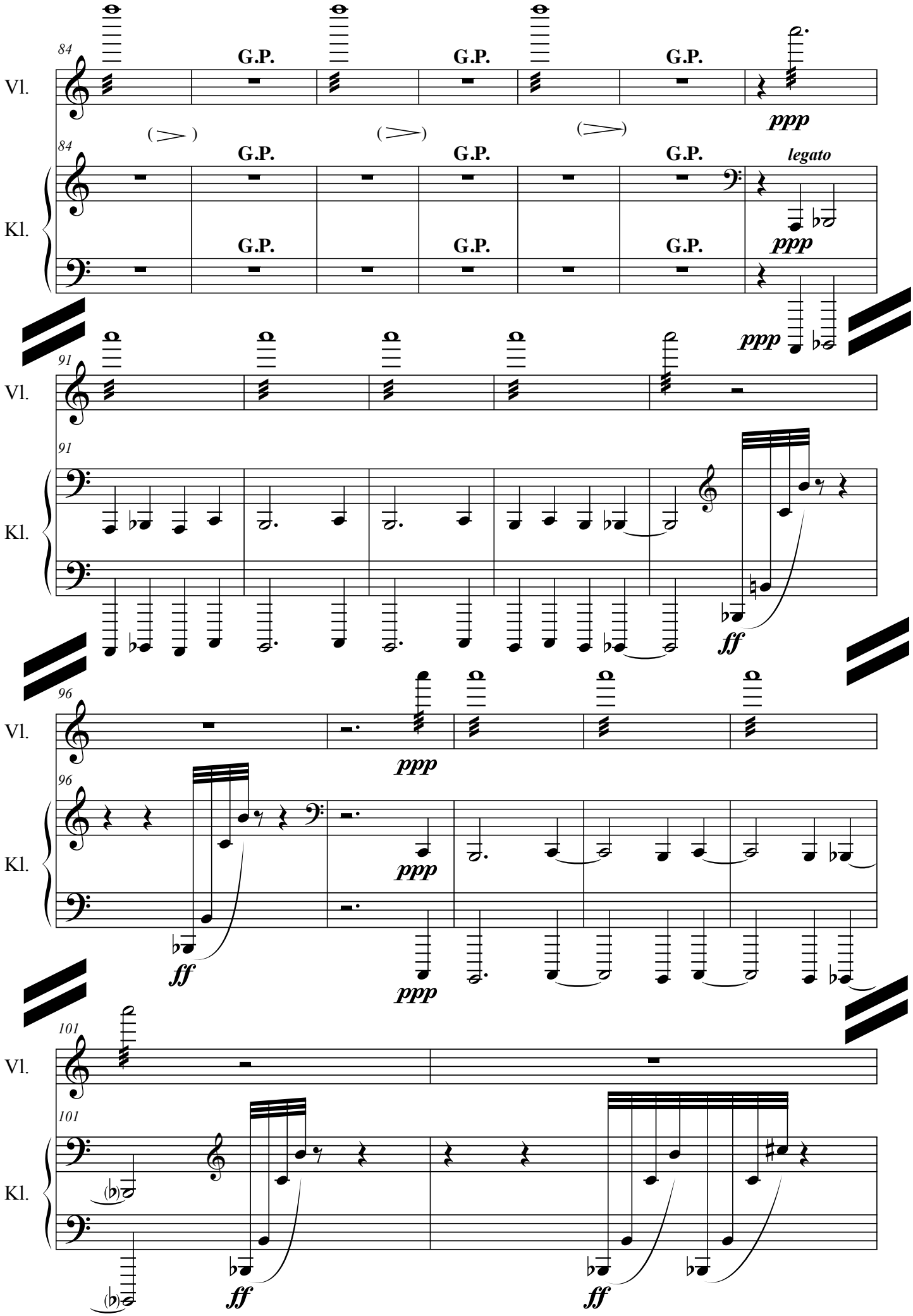

44
Vl.
44
Kl.
45
(♪ = ♪ / ♪. = 96)
Vl.
1
4
6
32
45
Kl.
1
4
6
32
46
arco
Vl.
46
Kl.
47
Vl.
47
Kl.
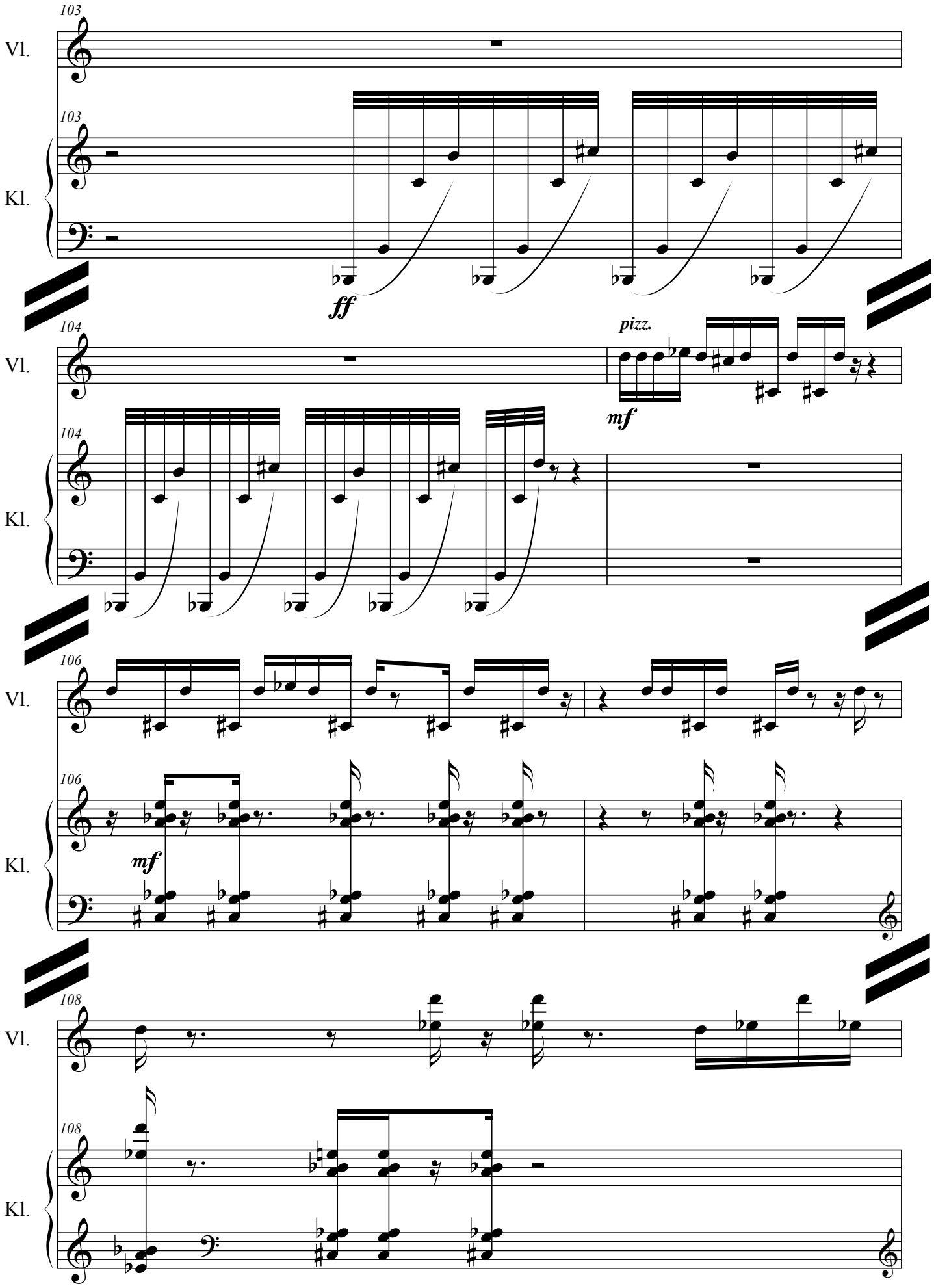

48
Vl.
mp
1 4
8 4
48
Kl.
mp
4
4
50
Vl.
legato
pizz.
mp
50
Kl.
mp
52
Vl.
pizz.
52
Kl.
53
Vl.
pizz.
53
Kl.
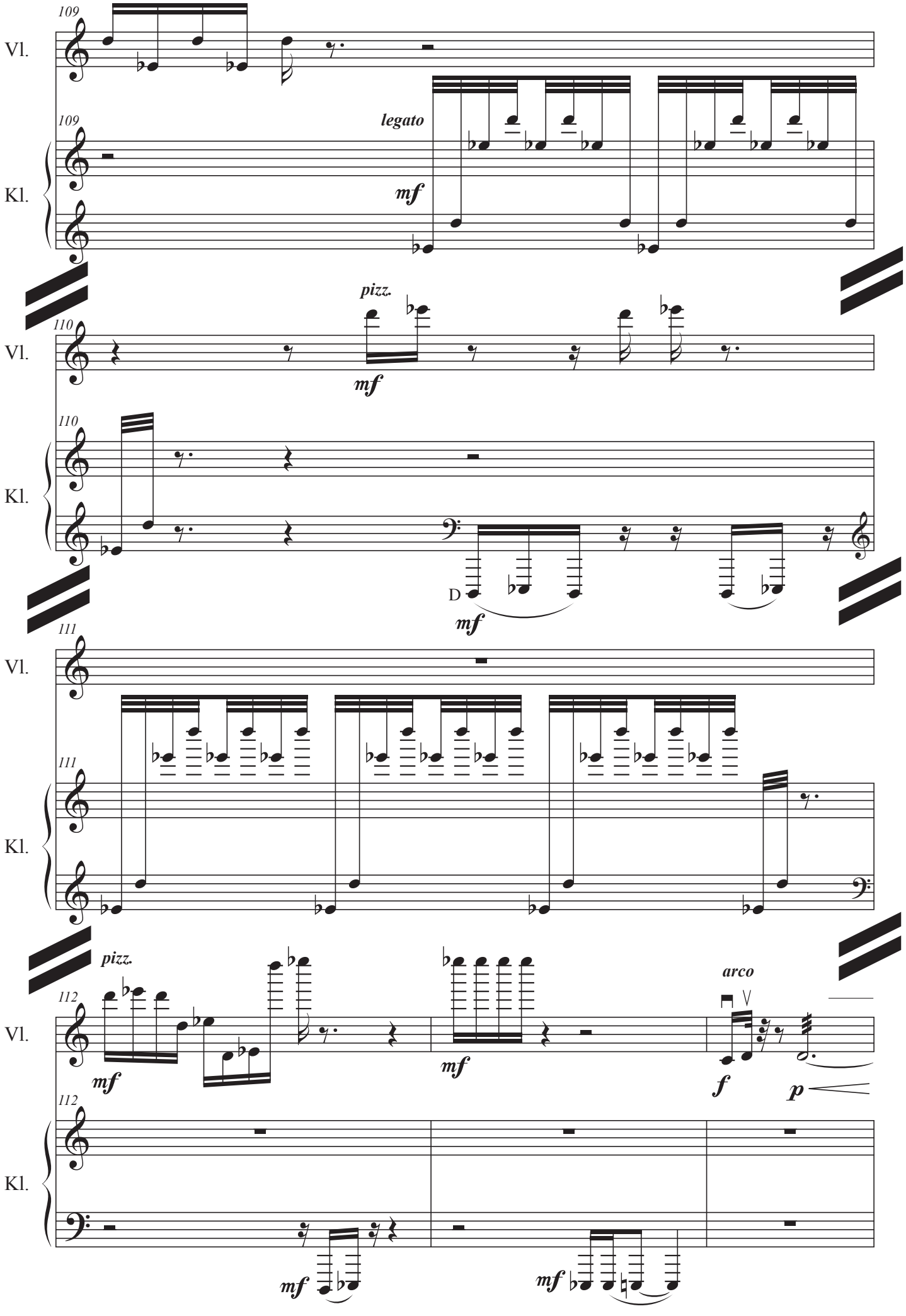

54
Vl.
54
Kl.
arco
55
Vl.
mf
55
Kl.
56
Vl.
56
Kl.
57
Vl.
f
57
Kl.
mf
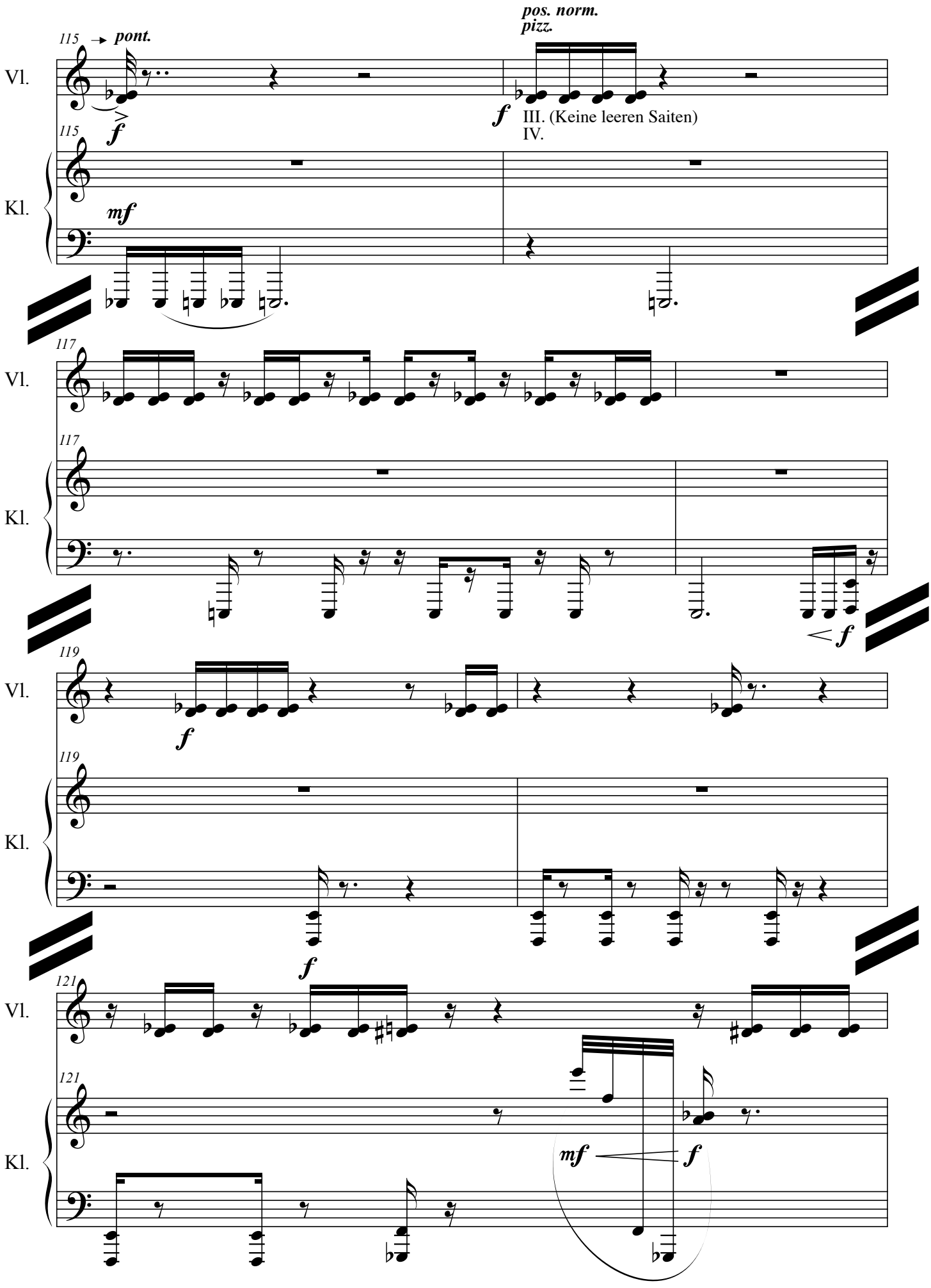

58
Vl.
58
Kl.
59
Vl.
59
Kl.
60
Vl.
60
Kl.
61
Vl.
61
Kl.
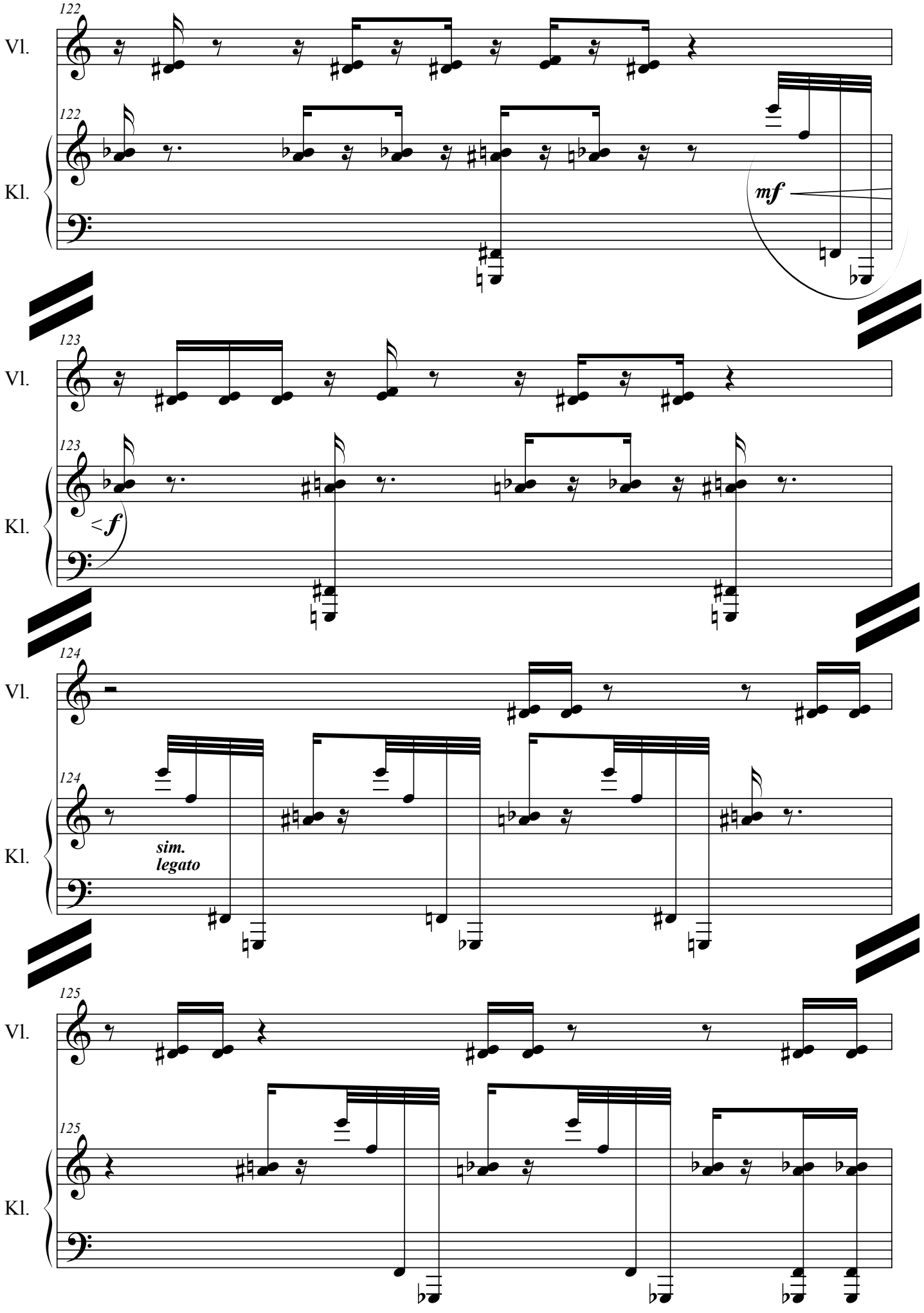

F
62
Vl.
ff
62
Kl.
D
64
Vl.
ff
molto vibr.
serré
64
Kl.
F
66
Vl.
pp
trem. alla punta
72
Vl.
H
78
Vl.
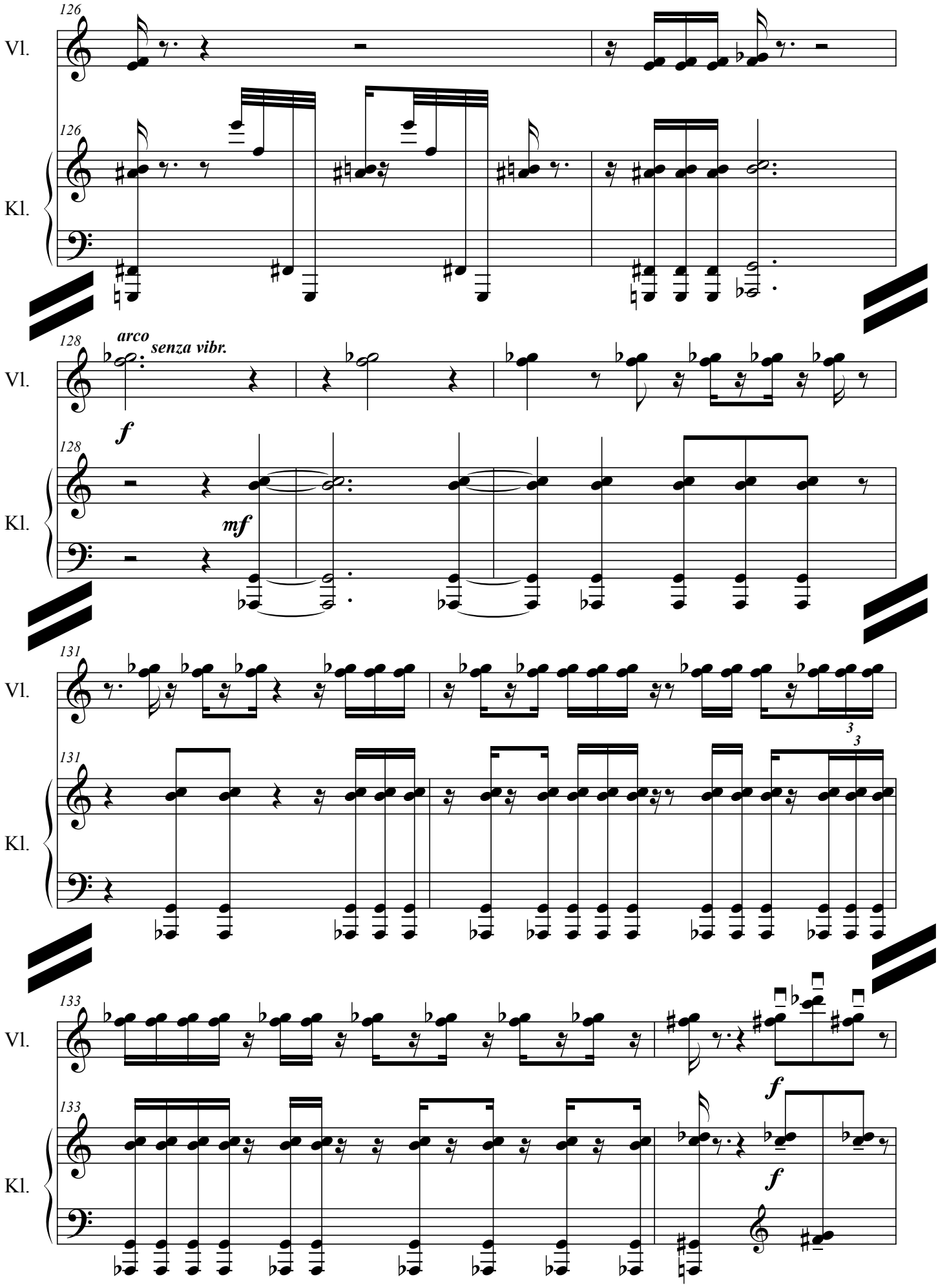

84
Vl.
G.P.
G.P.
G.P.
ppp
84
Kl.
G.P.
G.P.
G.P.
legato
G.P.
G.P.
G.P.
ppp
ppp
91
Vl.
91
Kl.
ff
96
Vl.
ppp
96
Kl.
ff
ppp
ppp
101
Vl.
101
Kl.
ff
ff
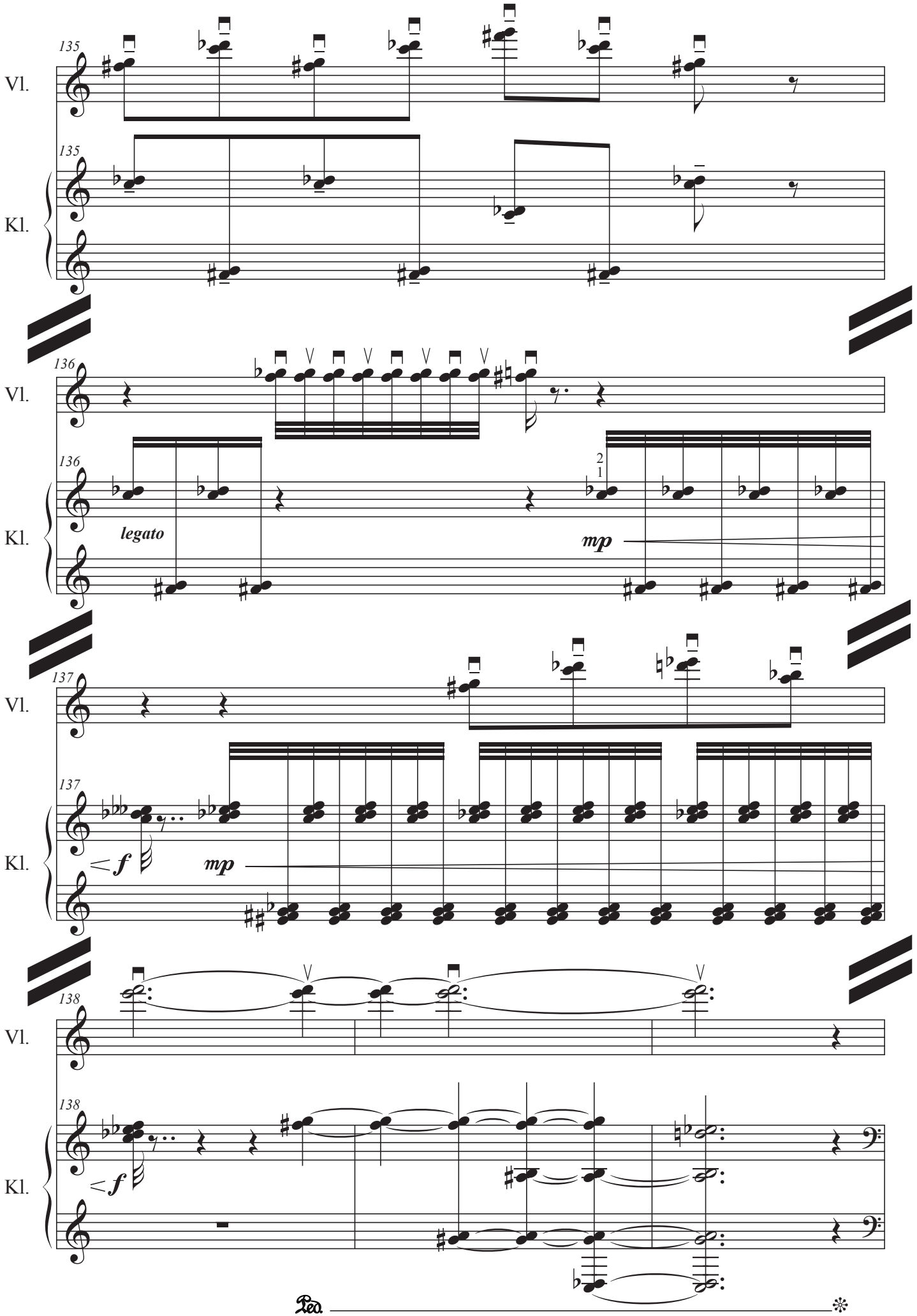

103
Vl.
103
Kl.
ff
104
Vl.
pizz.
mf
104
Kl.
106
Vl.
106
Kl.
mf
108
Vl.
108
Kl.
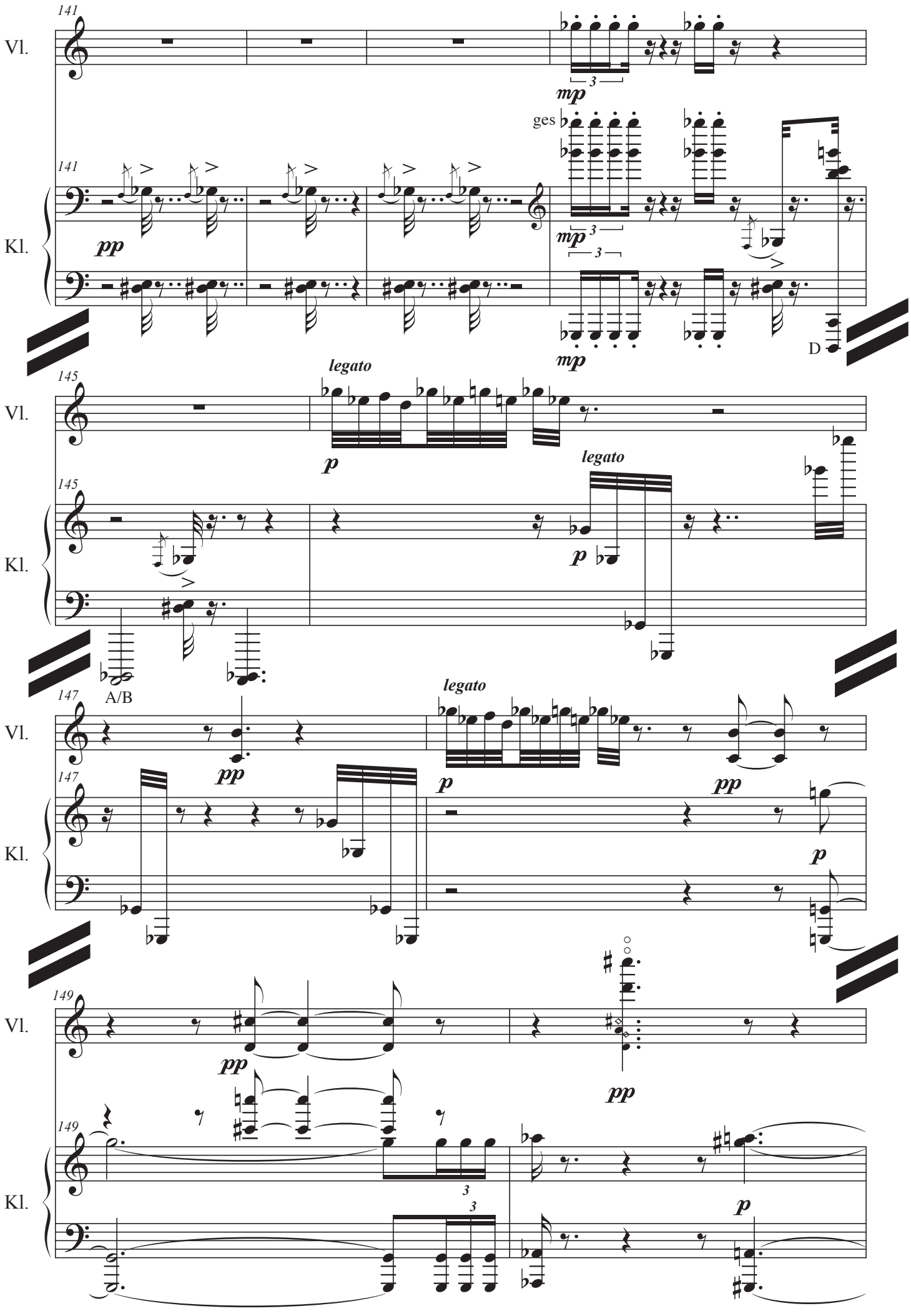

109
Vl.
109
legato
Kl.
mf
pizz.
110
Vl.
mf
110
Kl.
D
mf
111
Vl.
111
Kl.
pizz.
112
Vl.
mf
mf
arco
f
p
112
Kl.
mf
mf

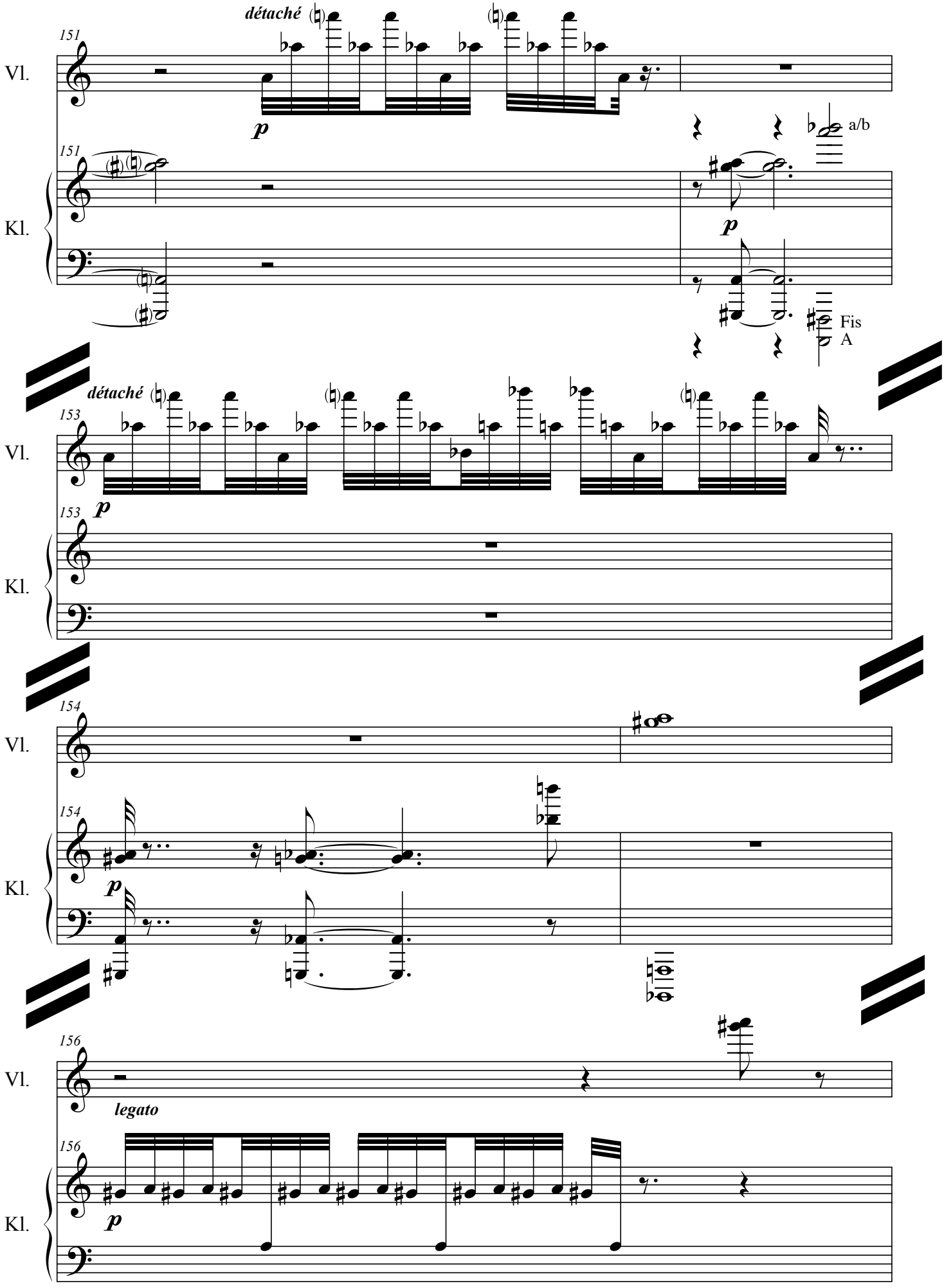

115
pont.
pos. norm.
pizz.
Vl.
f
III. (Keine leeren Saiten)
IV.
Kl.
mf
117
119
121
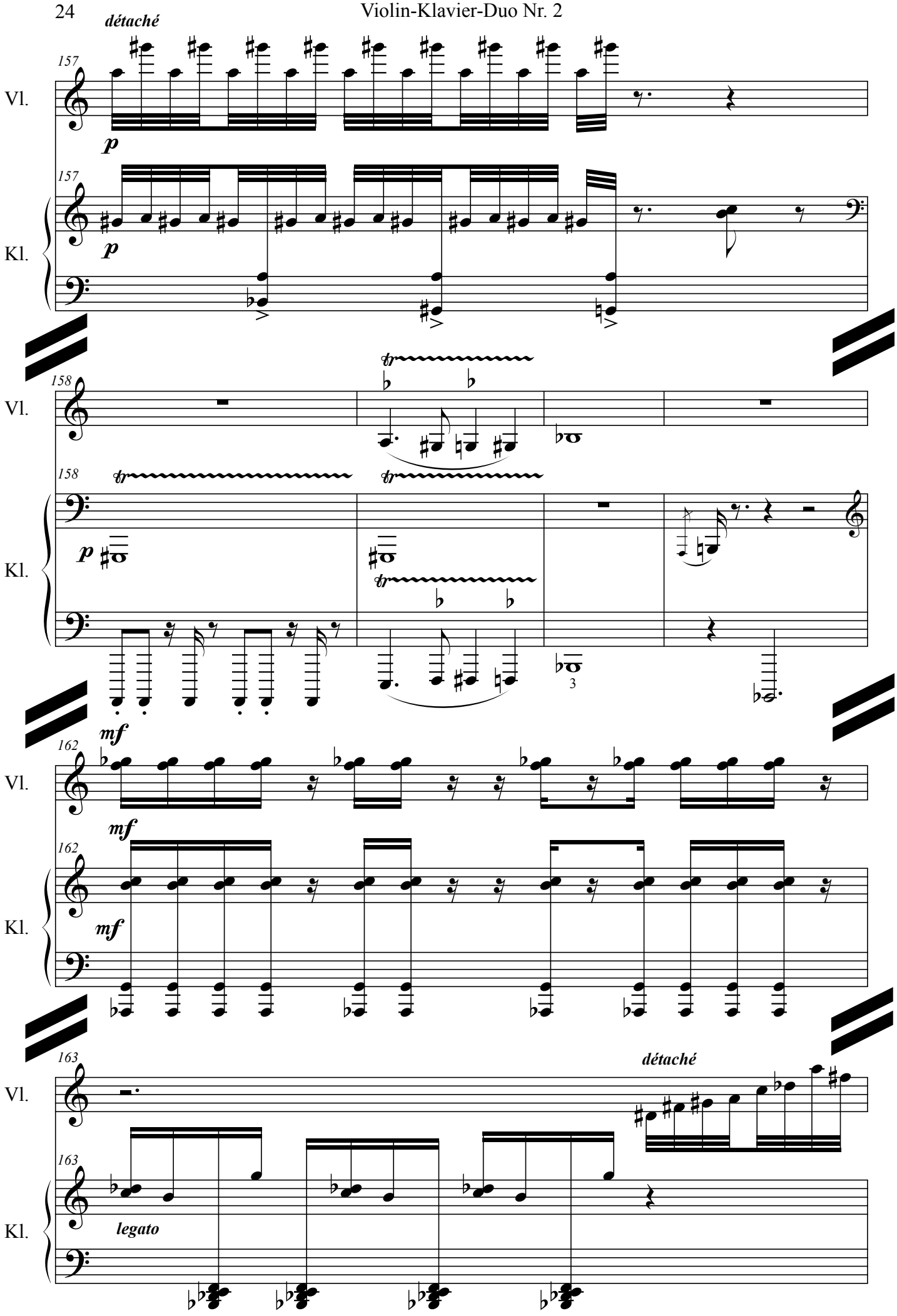

122
Vl.
122
Kl.
mf
123
Vl.
123
Kl.
< f
124
Vl.
124
Kl.
sim.
legato
125
Vl.
125
Kl.
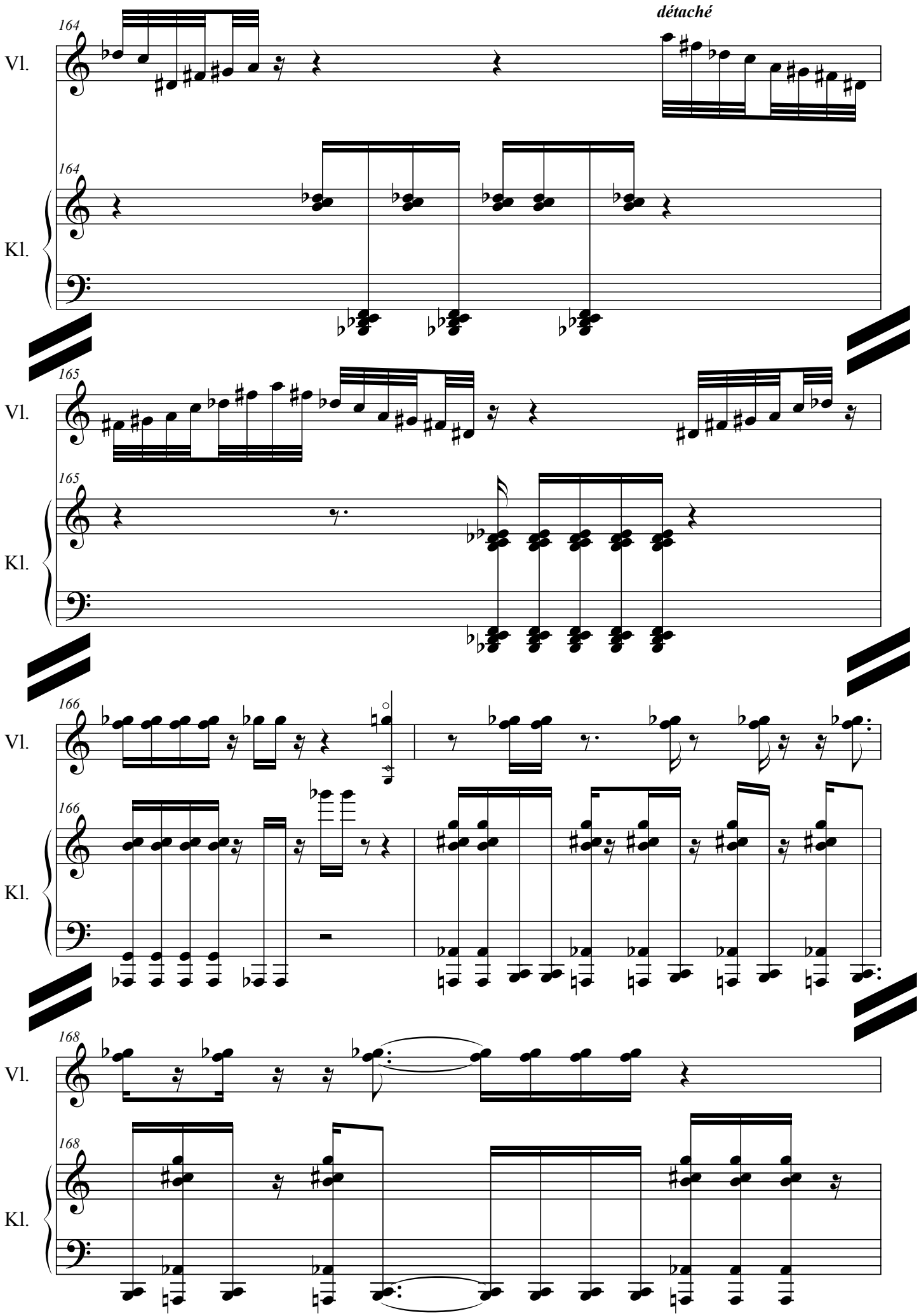

126
Vl.
126
Kl.
128
arco
senza vibr.
f
Vl.
128
mf
Kl.
131
Vl.
131
Kl.
133
Vl.
133
f
f
Kl.
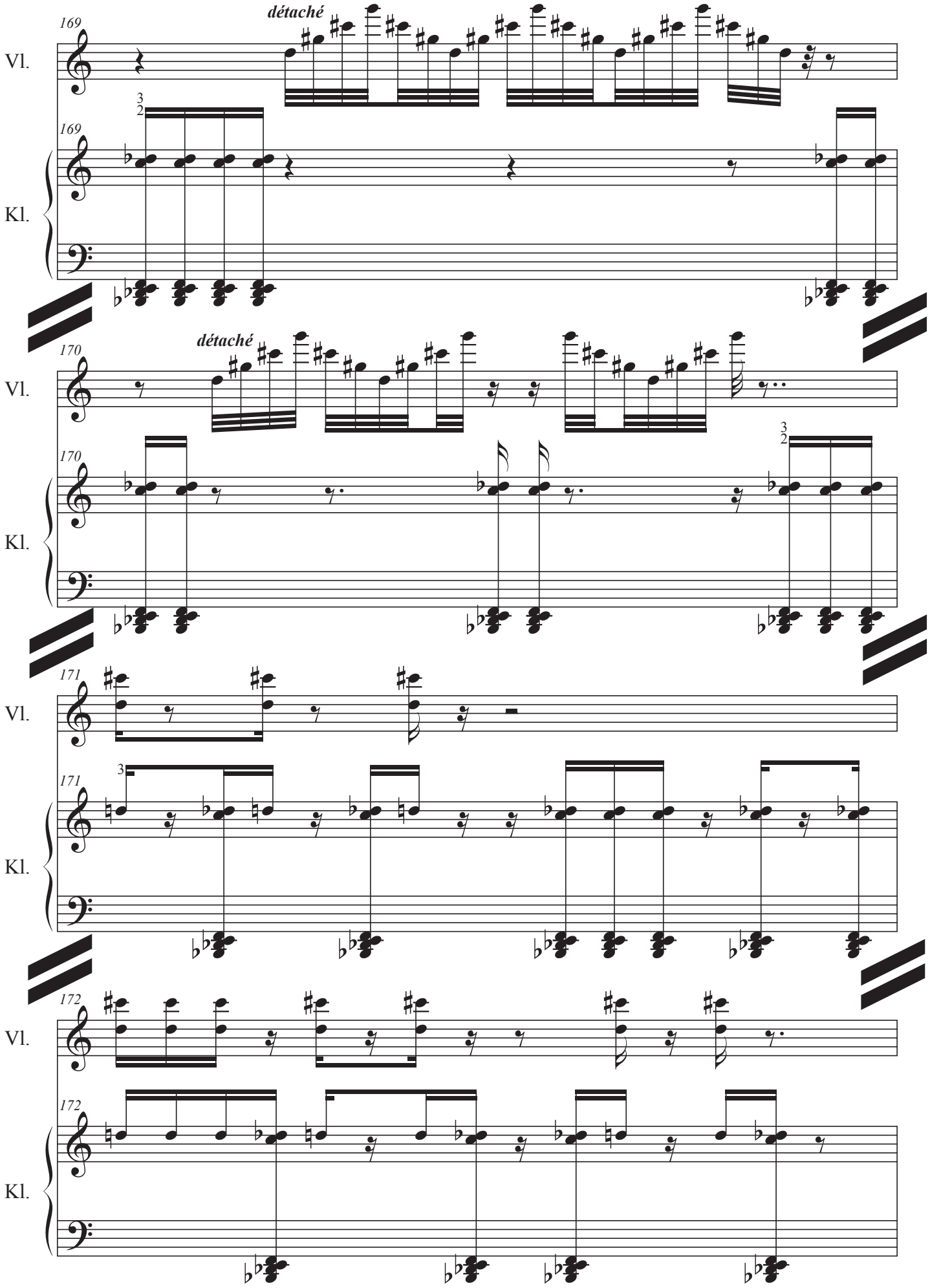

135
Vl.
135
Kl.
136
Vl.
136
Kl.
legato
mp
137
Vl.
137
Kl.
f
mp
138
Vl.
138
Kl.
f
Ped.
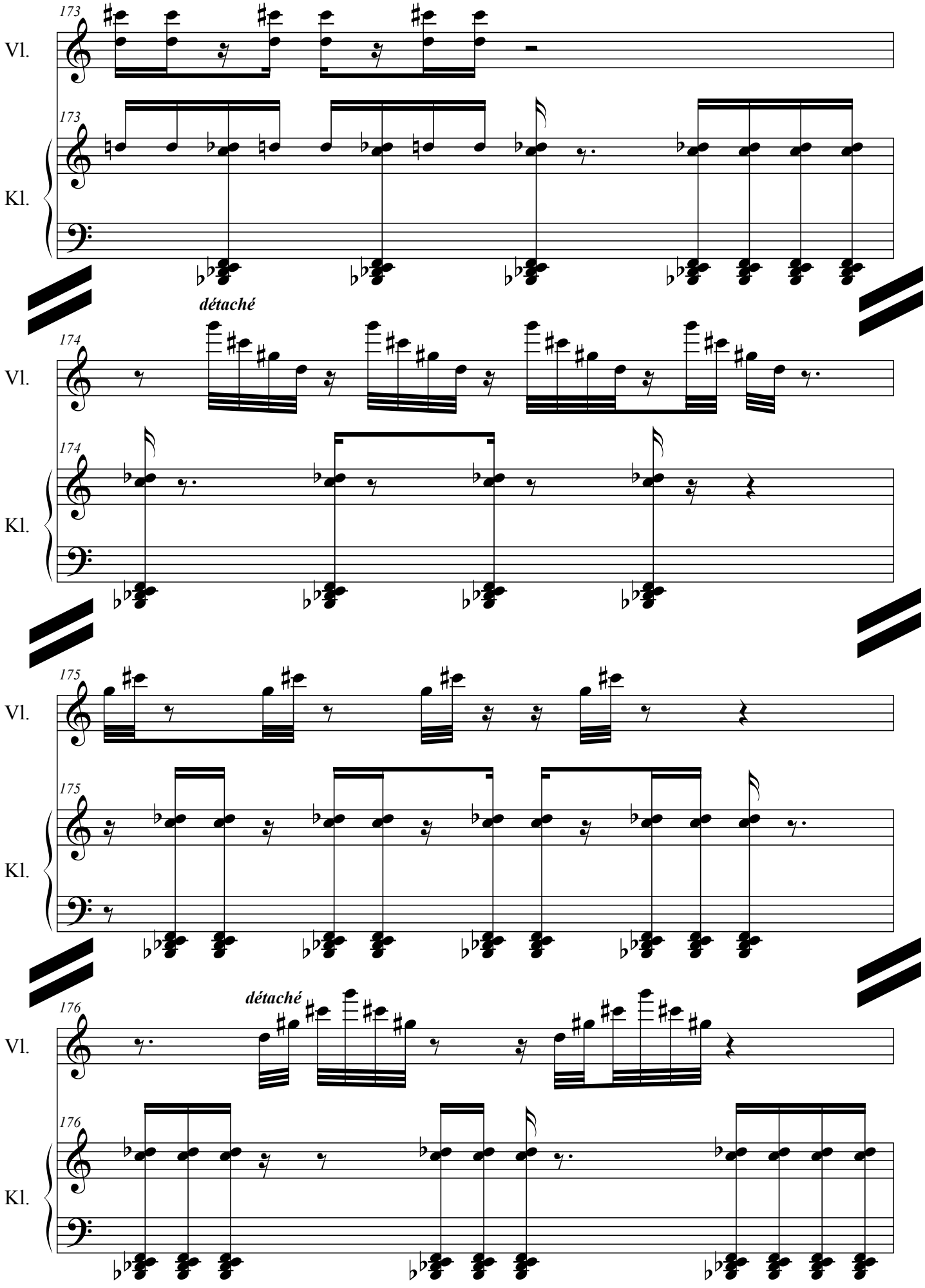

141
Vl.
mp
ges
141
Kl.
pp
mp
D
145
Vl.
legato
p
145
Kl.
legato
p
A/B
147
Vl.
pp
legato
p
pp
147
Kl.
p
149
Vl.
pp
pp
149
Kl.
3
3
p

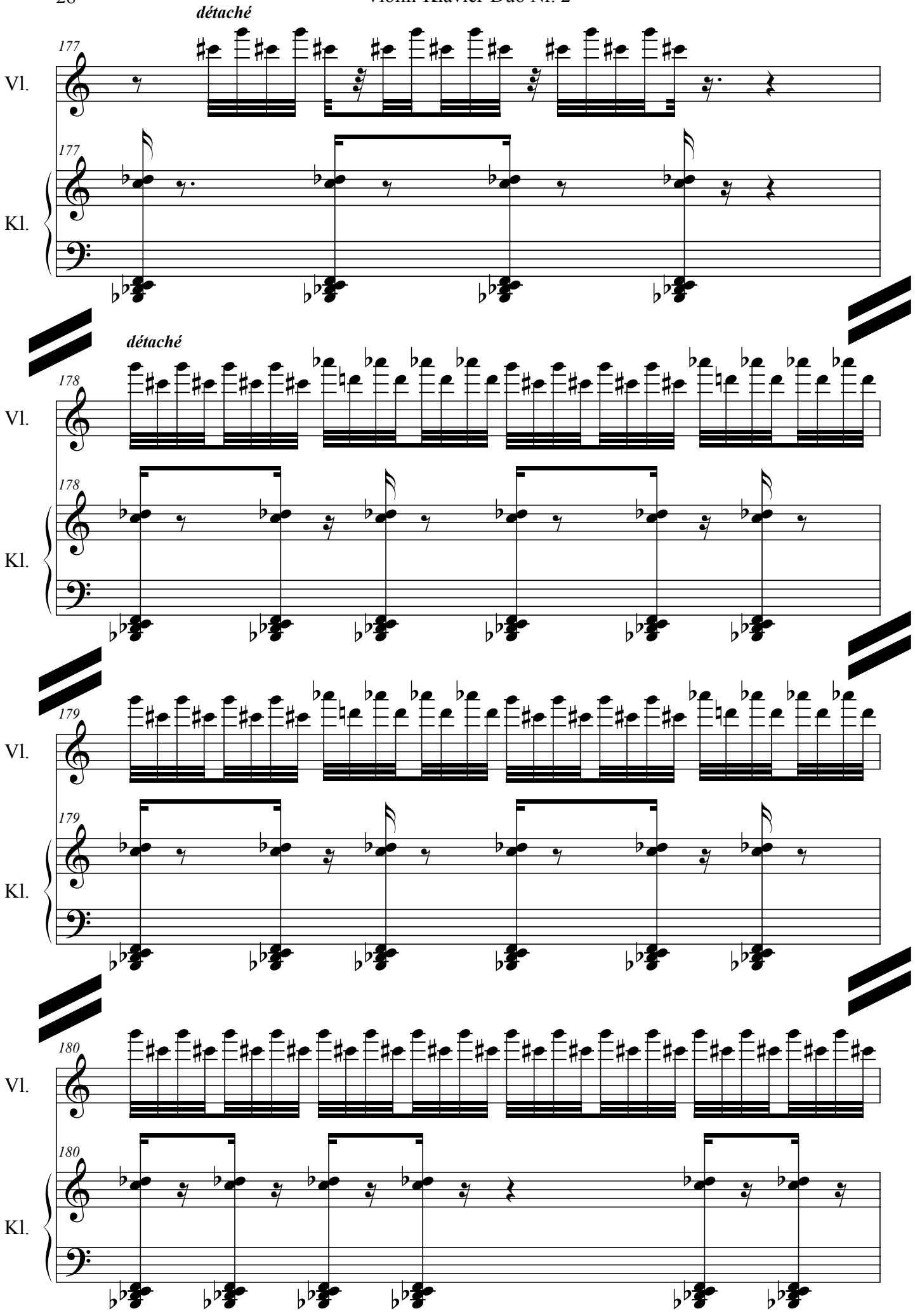

détaché
151
Vl.
p
151
Kl.
p
a/b
Fis
A
détaché
153
Vl.
p
153
Kl.
154
Vl.
154
Kl.
p
156
Vl.
legato
156
Kl.
p
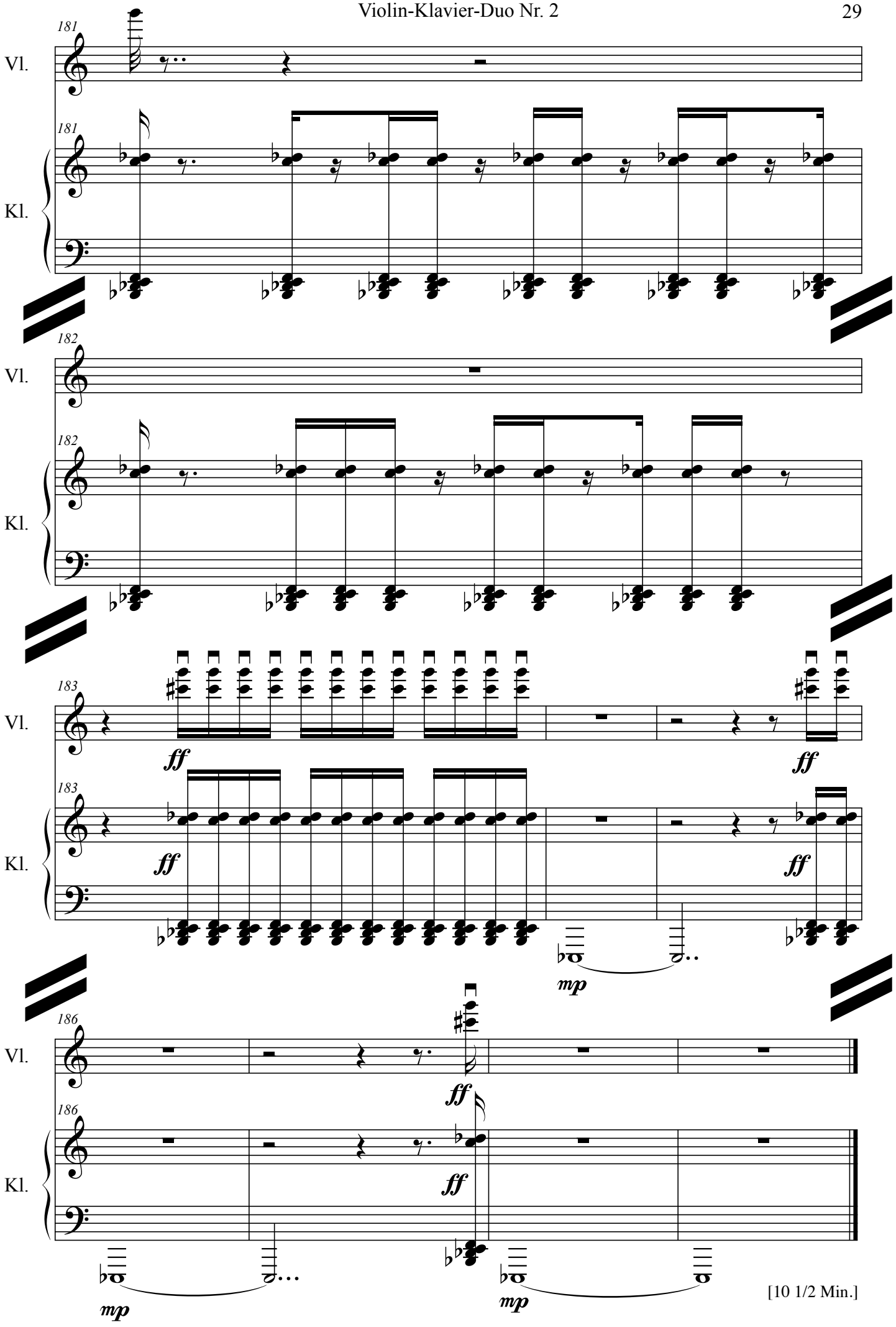

détaché
157
Vl.
p
157
Kl.
p
158
Vl.
tr
158
tr
tr
Kl.
p
tr
3
mf
162
Vl.
mf
162
Kl.
mf
163
Vl.
détaché
163
Kl.
legato


détaché
164
Vl.
164
Kl.
165
Vl.
165
Kl.
166
Vl.
166
Kl.
168
Vl.
168
Kl.


169
détaché
Vl.
169
Kl.
170
détaché
Vl.
170
Kl.
171
Vl.
171
Kl.
172
Vl.
172
Kl.


173
Vl.
173
Kl.
détaché
174
Vl.
174
Kl.
175
Vl.
175
Kl.
détaché
176
Vl.
176
Kl.


détaché
177
Vl.
177
Kl.
détaché
178
Vl.
178
Kl.
179
Vl.
179
Kl.
180
Vl.
180
Kl.


181
Vl.
181
Kl.
182
Vl.
182
Kl.
183
Vl.
ff
ff
183
Kl.
ff
ff
mp
186
Vl.
ff
186
Kl.
ff
mp
mp

[10 1/2 Min.]

Werkkommentar zum **Duo für Violine und Klavier Nr. 2** (Violin-Klavier-Duo Nr. 2)
2019 komponiert, Ergon 70, Musikwerknummer 1892
ca. 10 ½ Min.

In diesem Stück setzte ich meine in den letzten Jahren begonnene Erforschung grundlegender musikalischer Entwicklungsstrategien fort, die unabhängig von Tonalität oder Atonalität in den verschiedensten Stilen und Genres vorkommen. Diese Strategien finden in diesem Werk durch unterschiedliche Arten ihrer Entwicklungsvorgänge Anwendung (Abwandlungen, Steigerungen und Verdichtungen).
Zudem bekommt dieses Stück durch eine ausgeprägte Rhythmizität eine starke vitale Schubkraft, gepaart mit einer weit ausstrahlenden Sinnlichkeit, wie sie auch in Werken aus der klassischen Periode zu finden ist. Auch dies stellt eine Weiterführung einer Entwicklungslinie dar, die ich in den vergangenen Jahren begonnen habe.
Es finden sich einerseits Passagen, die rhythmisch an die Klassik erinnern, die andererseits aber auch rhythmische Elemente aus dem Jazz und der Rockmusik beinhalten, die jedoch so stark abgewandelt und verfremdet sind, daß daraus eine genuin neue Rhythmik entsteht.

René Wohlhauser

Kurzfassung:
Die Erforschung noch unerforschter Grenzbereiche zwischen Tonalität und Atonalität wird in diesem Stück fortgesetzt. Dies geschieht in Verbindung mit einer vitalen Rhythmik.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Schriftsteller.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 1700 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, ab 2004), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; weiterführende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l’Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Ab 2008 bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Olden-

burg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien und London.
2009: Porträt-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.
2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.
2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:
- **2013:** CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
- **2014:** CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
- **2015:** CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
- **2016:** CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
- **2017:** CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
- **2019:** CD Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtet seit 1979 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen in Zürich und in Bern. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com